



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Forschungs- und Studienstätte für europäische Kulturgeschichte

Pressearchiv 2010

08.01.2010 Die Handschriftensammlung des Matthias Flacius Illyricus - Werkstattgespräch über einen Büchersammler.....	4
11.01.2010 Gesprächskonzert mit Werken von Martin Opitz - Präsentation einer neuen Opitz-Edition an der Herzog August Bibliothek.....	4
12.01.2010 Curt Mast Jägermeister Stiftung erwirbt Stammbuch für die Herzog August Bibliothek...	5
18.01.2010 Augenlust. Unikate Bücher - Ausstellungseröffnung in der Herzog August Bibliothek.....	5
21.01.2010 „Das Athen der Welfen“ - Herzog August Bibliothek eröffnet Ausstellung über die Reformuniversität Helmstedt.....	6
25.01.2010 „Obrigkeitskritik und Fürstenberatung“ - Vortragsreihe.....	6
26.01.2010 Schätze im Himmel - Bücher auf Erden.....	7
27.01.2010 Löwe und Maus in Kartoffeldruck.....	7
29.01.2010 Was wäre, wenn Varus gewonnen hätte? - „Wolfenbütteler Gespräche“ zum deutschen Gründungsmythos.....	8
03.02.2010 Chausson, Brahms und Franck - Panteleev-Duo eröffnet die Konzertsaison in der Herzog August Bibliothek.....	8
09.02.2010 Förderpreis für Dr. Fiorella Retucci.....	9
15.02.2010 Jakob Böhme - Über einen Bestsellerautor des 17. Jahrhunderts.....	9
16.02.2010 Werkstattgespräch: „Welt und Wissen auf der Bühne“.....	9
26.02.2010 Maskenschrecken - Abendvortrag in der Augusteerhalle.....	10
01.03.2010 Vortrag: Hochschulen der frühen Neuzeit im Vergleich.....	10
10.03.2010 Werkstattgespräch: „Spuren einstiger Pracht“.....	11
19.03.2010 Nina Grunenberg und Reimar Lüst besuchen die Herzog August Bibliothek.....	11
30.03.2010 Lichtenberg-Kolleg aus Göttingen besucht die Herzog August Bibliothek.....	12
13. 04.2010 Werkstattgespräch: „Nikolaj Karamzin - ein russischer Europäer“.....	13
14.04.2010 Die Kunst des Handpressendruckers Arno Piechorowski - Neue Malerbuchausstellung.....	13
16.04.2010 Vortrag in Braunschweig: „Der Elefant der Neuen Welt“.....	14
16.04.2010 Schwedischer Schüler zu Gast an der Herzog August Bibliothek.....	14
20.04.2010 „Unter Menschen“ - Freunde referieren für Freunde.....	15
21.04.2010 Lessing-Preis für Kritik 2010 an Kurt Flasch.....	15
22.04.2010 Internationaler Kongress: Der Hof. Ort kulturellen Handelns von Frauen in der Frühen Neuzeit.....	16
23.04.2010 Zukunftstag - Schüler entdecken die Herzog August Bibliothek.....	16
26.04.2010 Krieg und Frieden: Studieren im Europa des 17. Jahrhunderts.....	17
29.04.2010 Expansive Frömmigkeit - Werkstattgespräch.....	17
02.05.2010 Kurt Flasch erhält Lessing-Preis für Kritik 2010.....	18
03.05.201 Stammbücher, Poesiealben und Freundschaftsbücher - Familienführung zum Internationalen Museumstag.....	18

04.05.2010 Lessing-Preis für Kritik - Dankesrede von Kurt Flasch bei Deutschlandradio	19
14.05.2010 Freier Eintritt zum Museumstag	19
17.05.2010 Friedenstaube landet in Wolfenbüttel	20
20.05.2010 Herzog August Bibliothek stellt Evangeliar Heinrichs des Löwen aus	20
21.05.2010 Spracharbeit und Friedenspatriotismus - Werkstattgespräch	21
21.05.2010 MUSICA ALTA RIPA in der Herzog August Bibliothek	21
25.05.2010 Sport als Friedens- und Entwicklungsfaktor? - Wolfenbütteler Gespräche	22
01.06.2010 Gerda Henkel Stipendien für Ideengeschichte vergeben	22
01.06.2010 Curt Mast Jägermeister Stiftung erwirbt Handschriften für die Herzog August Bibliothek	23
02.06.2010 „Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne“ - Ein Konzert zum 200. Geburtstag von Robert Schumann	24
07.06.2010 Heide Wunder: Die Professorin als Universitätsbürgerin	24
15.06.2010 Werkstattgespräch: „Was gibt es Neues im Internet?“	25
16.06.2010 Friedrich an den Ufern des Lethe Flusses: Vortrag	25
21.06.2010 Europa-Kolleg 2010: „Welt ohne Grenzen?“	26
23.06.2010 Vortrag: Vier Fakultäten in einer Person	26
29.06.2010 Vesalius in China - Vortrag von Helwig Schmidt-Glintzer	27
02.07.2010 50 Jahre Restaurierung an der Herzog August Bibliothek	27
05.07.2010 Online Sprechstunde in der Herzog August Bibliothek	28
12.07.2010 „Widerreden - 60 Jahre Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“ Ausstellung in der Herzog August Bibliothek	28
12.07.2010 Einladung: Eröffnung des Europa-Kollegs „Welt ohne Grenzen?“	29
13.07.2010 Roman, Zeitung, Öffentlichkeit im 17. Jahrhundert	29
14.07.2010 „JAZZKANTINE unplugged@HAB - Feierabendlounge der Uni Helmstedt“ - Konzert am 29. August in der Herzog August Bibliothek	30
16.07.2010 Dr. Günther Findel-Stiftung nennt Stipendiaten 2010	30
20.07.2010 Werkstattgespräch: Die Gemäldesammlung der Herzog August Bibliothek	31
26.07.2010 Europa-Kolleg 2010 zu Gast in Bremerhaven	31
30.07.2010 Arno Piechorowski zu Besuch in Wolfenbüttel	32
05.08.2011 Französisches Quartett in Wolfenbüttel	32
11.08.2011 Werkstattgespräch: „Alles nur kein Buch“	33
12.08.2010 Abendvortrag „200 Jahre Synagogenorgel“	33
25.08.2010 Ausstellungseröffnung: „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“	34
27.08.2010 „Eine Persienreise im 17. Jahrhundert“ - Konzert	35
30. 08.2010 Freunde der HAB reisen nach Lübeck und Travemünde	35
31.08.2010 Änderung der Öffnungszeiten	36
02.09.2010 Benefizlesung: Ein Prinz aus dem Hause David	36
06.09.2010 Ministerin Wanka gibt Magazinbau für Herzog August Bibliothek frei	36
07.09.2010 Lieder- und Opernabend des Louis Spohr Musikforums	37
09.09.2010 Werkstattgespräch wird verschoben	37
10.09.2010 Die konfuzianische Fehlerkultur	37
15.09.2010 Neue Malerbuchausstellung: „Schnepfenthaler Suite“	38
15.09.2010 Buch- und Papierrestaurierung – Werkstattführung im Leibnizhaus	38
22.09.2010 Zwischen Sehnsucht, Pathos und Passion	39
27.09.2010 Mönche zwischen Weltflucht und Wissenskultur	39
29.09.2010 Weiblicher Held oder Heldin? - öffentlicher Vortrag	40
30.09.2010 Vortrag am 7. Oktober fällt aus	40
30.09.2010 Bischof Bernward auf dem Weg zur Heiligkeit - Sonderführung durch die Ausstellung „Schätze im Himmel“	40
04.10.2010 Werkstattgespräch: Zwischen Glaube und Politik	41
07.10.2010 Was ist ein gerechter Friede? - Wolfenbütteler Gespräche	41

12.10.2010 Liturgische Bücher als künstlerische Aufgabe - Vortrag.....	42
13.10.2010 „Grünspan, Gold und Galläpfel - Wie wurden im Mittelalter Bücher geschrieben und illustriert?“ - Kinderführung.....	42
14.10.2010 Zart und mit Ausdruck. Rasch und mit Feuer - Konzert zum Jubiläum Robert Schumanns.....	42
27.10.2010 Vom Aufräumen der Codices: Die mittelalterliche Handbibliothek im Bild.....	43
02.11.2010 Die Entstehung der Bibliothek aus dem Netzwerk - Vortrag.....	44
04.11.2010 Johannes Daniel Falk, eine ungewöhnliche Existenz in Goethes Weimar - Vortrag.....	44
05.11.2010 Engel, Drachen, Monster und Heilige - Sonderführung durch die Ausstellung „Schätze im Himmel“.....	45
09.11.2010 Scheitert die Ökumene? - Vortrag und Buchvorstellung von Otto Scheib.....	45
12.11.2010 Kalender, Karten, Kataloge und Kunst - Einladung zur Pressevorstellung im Forum der Herzog August Bibliothek.....	46
16.11.2010 Kammerkonzert mit Liszt und Chopin.....	46
17.11.2010 Glaube und Vernunft - Begleitvortrag zur Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“.....	47
18.11.2010 Evangeliar Heinrichs des Löwen ab 7. Dezember in der Herzog August Bibliothek zu sehen.....	47
26.11.2010 Kantaten & Triosonaten des deutschen Barock.....	48
29.11.2010 Abend der Begegnung - Gesellschaft der Freunde der HAB lädt ein.....	48
29.11.2010 Lehramtsstudenten aus Polen zu Gast - Einladung an die Presse.....	49
02.12.2010 ... auf den Verführerischen Irrwegen der Alchymisten - Werkstattgespräch.....	49
09.12.2010 „Der Fall Lohmann - ein anrührendes Wolfenbütteler Kantorenleben im 19. Jahrhundert“.....	50
10.12.2010 Evangeliar „on demand“ im Roncallihaus - Vorstellung des Evangeliiars Heinrichs des Löwen anhand des Faksimiles.....	50
10.12.2010 Das Evangeliar Heinrichs des Löwen - Ein von Gold glänzendes Buch - Sonderführung durch die Ausstellung „Schätze im Himmel“.....	51
17.12.2010 Geänderte Öffnungszeiten und Eintrittspreise.....	51
27.12.2010 „Silber, Gold und Purpur - Wie wurden im Mittelalter Bücher geschrieben und illustriert?“ - Kinderführung.....	51

08.01.2010 Die Handschriftensammlung des Matthias Flacius Illyricus - Werkstattgespräch über einen Büchersammler

In einem Werkstattgespräch wird Bertram Lesser am Donnerstag, 21. Januar 2010, um 14.15 Uhr im Saal des Anna Vorwerk-Hauses neueste Erkenntnisse über die Handschriftensammlung des protestantischen Theologen und Historikers Matthias Flacius Illyricus vorstellen, der im 16. Jahrhundert als berühmt-berüchtigter Büchersammler galt.

Europaweit sammelte Matthias Flacius Illyricus Handschriften, die eine herausragende, thematisch geschlossene Privatbibliothek zu theologischen Themen ergaben. Seine bibliophile Leidenschaft und seine maßlose Polemik im Zuge der innerprotestantischen Lehrstreitigkeiten brachten ihm jedoch zugleich den Ruf eines skrupellosen Bücherdiebes ein, der ausgeliehene Codices nicht zurückgab oder die interessantesten Teile daraus bedenkenlos entfernte. In der Wolfenbütteler Bibliotheksordnung von 1572, dem Gründungsdokument der Herzog August Bibliothek, wird dies ausdrücklich als abschreckendes Beispiel erwähnt. 25 Jahre später kaufte Herzog Heinrich Julius die Codices Flaciani für die Wolfenbütteler Hofbibliothek. Die seitdem im Fonds der Codices Helmstadiensis aufbewahrten Pergament- und Papierhandschriften aus dem 9. bis 15. Jahrhundert, zum größten Teil wertvolle, ja einmalige Stücke aus mittlerweile untergegangenen Klosterbibliotheken, dokumentieren eindrucksvoll sowohl die umfassenden gelehrten und bibliothekarischen Kenntnisse als auch die immer wieder kritisierte Erwerbspraxis des Handschriftensammlers Matthias Flacius Illyricus. Im Rahmen der Arbeit am Projekt „Neukatalogisierung der mittelalterlichen Helmstedter Handschriften“ werden auch die Codices Flaciani neu erschlossen; eine Auswahl wird im Werkstattgespräch vorgestellt.

Dr. Bertram Lesser studierte Mittlere Geschichte, Mittellateinische Philologie, Germanistik und Kunstgeschichte an der FSU Jena und der WWU Münster, Promotion 2004 zum Thema: „Johannes Busch: Chronist der Devotio moderna“. Seit Januar 2008 ist er Mitarbeiter im Projekt „Neukatalogisierung der Helmstedter Handschriften“ an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

11.01.2010 Gesprächskonzert mit Werken von Martin Opitz - Präsentation einer neuen Opitz-Edition an der Herzog August Bibliothek

Ein Gesprächskonzert „Martin Opitz - Dichter, Gelehrter, Hofmann“ findet am Freitag, 22. Januar 2010, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta statt. Dargeboten werden Briefpassagen und Gedichte sowie vertonte Werke des großen Barockdichters.

Carsten Niemann und Karin Maria Pagel sind auf Barockdarbietungen spezialisierte Sprecher und werden an Hand von Briefpassagen und Gedichten Lebensstationen des Dichters Martin Opitz beleuchten. Umrahmt wird die Lesung mit Vertonungen von Opitz-Gedichten und einem Preislied auf den Dichter, durch das Ensemble „Musica Tropeia“ unter Leitung von Christoph Harer. Dabei werden sehr selten aufgeführte Kompositionen von Heinrich Schütz, Heinrich Albert, Johann Nauwach und Andreas Hammerschmidt vorgetragen.

Die Texte für die Lesung entstammen der im Herbst 2009 an der Herzog August Bibliothek herausgegebenen dreibändigen kritischen Edition „Martin Opitz. Briefwechsel und Lebenszeugnisse“. Sie enthält mit insgesamt 559 Dokumenten alle erhaltenen Korrespondenzen, Stammbuch- und Bucheintragungen von Martin Opitz von Boberfeld (1596-1639) sowie wichtige Berichte von Zeitgenossen. Ediert wurden die Texte vom Herausgeber Klaus Conermann und Harald Bollbuck. Die Korrespondenz zeigt Opitz bei der Arbeit an poetischen und gelehrten Werken, aber auch als Diplomaten im Gespräch mit europäischen Intellektuellen, Dichtern und Politikern.

12.01.2010 Curt Mast Jägermeister Stiftung erwirbt Stammbuch für die Herzog August Bibliothek

Ein prachtvoll illustriertes Adels-Stammbuch aus der Zeit um 1600 konnte auf einer Hamburger Auktion für die Herzog August Bibliothek für 8.500 Euro ersteigert werden. Die Curt Mast Jägermeister Stiftung stellt diesen Schatz der Wolfenbütteler Bibliothek als Dauerleihgabe für Forschung und Ausstellungen zur Verfügung.

Das querformatige Bändchen, ein zeittypisches „Freundschaftsbuch“, enthält Sinnsprüche, Autogramme, Wappendarstellungen und figürliche Aquarelle von hoher Qualität. Der junge Adelige Johann von Bassen sammelte in den Jahren um 1600 solche Einträge berühmter Zeitgenossen. Ein Eintrag stammt von Herzog August dem Jüngeren, dem Gründer der Wolfenbütteler Bibliothek. Im Jahr 1598 trug er als Neunzehnjähriger während eines Studienaufenthalts in Straßburg seinen Wahlspruch „Alles mit Bedacht“ ein und versah den Eintrag mit einem großen Wappenstempel. Unter den weiteren Beiträgern sind der Feldherr Dodo von Innhausen und Kniphausen und der Mathematiker und Astronom Conrad Dasypodius, der Erbauer der astronomischen Uhr im Straßburger Münster. Die figürlichen Darstellungen zeigen allegorische Figuren wie die „Justitia“ und Kostüme in der Mode der Zeit. Die künstlerisch ansprechende Handschrift ist eine bedeutende Quelle für die damalige Praxis der Kontaktpflege und Vernetzung unter Adeligen und Gelehrten.

Dank des Engagements der Curt Mast Jägermeister Stiftung konnte die Herzog August Bibliothek bereits mehrere Dokumente der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung stellen. Dazu gehört der im Mai 2008 erworbene Briefe Lessings an Elise Reimarus, der als Depositum der Stiftung in der Herzog August Bibliothek aufbewahrt wird. Darüber hinaus unterstützte die Stiftung die Faksimilierung der Portulankarte Indischer Ozean ebenfalls 2008.

18.01.2010 Augenlust. Unikate Bücher - Ausstellungseröffnung in der Herzog August Bibliothek

„Augenlust. Unikate Bücher“ ist der Titel der ersten Malerbuchausstellung im neuen Jahr in der Herzog August Bibliothek. Die Eröffnung der Ausstellung von Werken der Künstlerin Gertrud Boernieck findet am Freitag, 29. Januar 2010, um 17.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta statt. Vom 29. Januar 2010 bis 25. April 2010 sind die Künstlerbücher und Buchobjekte Boerniecks zu sehen.

Gertrud Boerniecks Techniken, Literatur und bildende Kunst zu kombinieren, sind vielfältig: Die Künstlerin malt und zeichnet, erstellt Collagen und gebraucht dabei die unterschiedlichsten Gestaltungselemente aus dem Bereich der bildenden Kunst und der Grafik. Auch die Materialien, die sie verwendet, sind vielfältig und immer wieder überraschend. Neben verschiedensten Papieren, Pappen und Stoffen setzt Gertrud Boernieck Filz, Metall, Treibholz und Leinwände ein. Auch Objekte wie Wäscheklammern, CDs und Bonbonpapiere finden in den Künstlerbüchern Gertrud Boerniecks Verwendung. Durch die Kombination von Arbeitstechnik, der variantenreichen Handschrift Boerniecks und dem jeweiligen literarischen Text entstehen unikate Gesamtkunstwerke. Jedes ihrer Malerbücher verdeutlicht ihre Liebe zur Literatur. Neben eigenen Texten verwendet sie beispielsweise Texte von Goethe, Rilke, Trakl, Schwitters und Ingeborg Bachmann. Wichtig ist ihr dabei, die Texte nicht bloß zu illustrieren; Gertrud Boernieck möchte mit der multimedialen Arbeitsweise der eigenen Textinterpretation stärkere Ausdruckskraft verleihen.

Nach der Begrüßung durch Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, leitet der Schriftsteller und Büchermacher Klaus-Dieter Brunotte in das Werk von Gertrud

Boerneck ein. Anschließend wird eine Führung durch die Ausstellung im Malerbuchkabinett der Bibliothek angeboten.

21.01.2010 „Das Athen der Welfen“ - Herzog August Bibliothek eröffnet Ausstellung über die Reformuniversität Helmstedt

Die Herzog August Bibliothek zeigt vom 7. Februar bis 29. August 2010 die Ausstellung „Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“. Die Eröffnung wird am Sonntag, 7. Februar 2010, um 11.30 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek gefeiert.

„Stadt und Bibliothek bilden auch aus heutiger Sicht neben den Lehrenden und den Studenten die tragenden Säulen einer Universität“ so Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek. Die 1576 gegründete Universität Helmstedt, die Academia Julia, gehörte in den knapp 250 Jahren ihres Bestehens zu den am stärksten frequentierten und profiliertesten Hochschulen des Heiligen Römischen Reiches. Die Gründungsgeschichte, das universitäre Leben, die maßgeblichen wissenschaftlichen Entwicklungen sowie die Geschichte der Universitätsbibliothek werden Thema der Ausstellung sein, die von Ulrike Gleixner, Leiterin der Forschungsabteilung, und Jens Bruning, Bearbeiter des Projektes „Wissensproduktion an der Universität Helmstedt“ kuratiert wurde. Gezeigt werden Drucke und Handschriften sowie Zeitschriften und Vorlesungsverzeichnisse.

Zur Eröffnung werden nach der Begrüßung durch Helwig Schmidt-Glintzer Heiko Gevers, Ministerialdirigent des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, sowie Wolf-Michael Schmid, Präsident der IHK Braunschweig, einige Worte an die Gäste richten. Barbara Stollberg-Rilinger, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, wird anschließend in einem Eröffnungsvortrag die aktuelle Hochschulpolitik mit der gewachsenen deutschen Hochschultradition in Verbindung bringen und Überlegungen über „Rating, Ranking, Rangkonflikte“ darstellen.

Die Ausstellung wird zu den Öffnungszeiten der musealen Räume in der Augusteerhalle, in der Schatzkammer, im Kabinett und im Globenkabinett (Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr) bis zum 29. August zu sehen sein.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog:

Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810. Herausgegeben von Jens Bruning und Ulrike Gleixner. Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek Nr. 92. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, in Kommission, 2010. 328 Seiten, 199 Abbildungen.

25.01.2010 „Obrigkeitskritik und Fürstenberatung“ - Vortragsreihe

Die nächste Veranstaltung der Vortragsreihe 2009/2010 zum gemeinsamen Projekt der Herzog August Bibliothek und des Interdisziplinären Instituts für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück findet am Mittwoch, 3. Februar 2010, 18:15 Uhr im Zimeliensaal der Universitätsbibliothek, Alte Münze 16, in Osnabrück statt. Zum Thema „Zwischen Gott und der Welt: Obrigkeit und Seelsorger als Weltapostel? Jacob Fabritius in Danzig um 1600“ referiert Sven Tode von der Universität Kassel.

Hauptziel des seit November 2009 bestehenden Forschungsprojektes ist es, einen zentralen Baustein zur Geschichte der lutherischen Hofprediger in der Frühen Neuzeit zu liefern. Die Kultur der Frühen Neuzeit war durch ein enges Ineinandergreifen weltlich-staatlicher und religiös-konfessioneller Aspekte, Motive und Interessen gekennzeichnet. Dieser Prozess ist in der Frühneuzeitforschung mit dem Begriff der Konfessionalisierung ausgewiesen und umfasst eine

Herrschaftsintensivierung im Prozess der frühmodernen Staatsbildung. Das Projekt möchte zur Präzisierung der Konfessionalisierungsforschung beitragen und verstärkt die Konflikte, Brechungen und Widersprüche dieses Wandlungsprozesses herausarbeiten.

Die Kooperation zwischen der Herzog August Bibliothek und dem Interdisziplinären Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit in Osnabrück stellt die Zusammenarbeit beider Forschungszentren zur Frühen Neuzeit in Niedersachsen auf eine neue Stufe. Ziel ist es, gemeinsam neue Impulse für die Frühneuzeitforschung zu entwickeln und auf diese Weise die niedersächsische Forschungslandschaft im nationalen wie internationalen Wettbewerb hervorzuheben.

26.01.2010 Schätze im Himmel - Bücher auf Erden

Die Herzog August Bibliothek zeigt vom 5. September 2010 bis 27. Februar 2011 „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“, eine Ausstellung mittelalterlicher Handschriften aus Hildesheim. Höhepunkt der Ausstellung der bernwardinischen Prachthandschriften ist die Präsentation des Stammheimer Missale. Der Prachtcodex wurde im Jahr 1997 aus Privatbesitz an das J. Paul Getty Museum (Los Angeles) verkauft und wird seitdem zum ersten Mal wieder in Deutschland gezeigt.

2010 jährt sich zum tausendsten Mal die Grundsteinlegung von St. Michael zu Hildesheim, seit 1985 UNESCO Welterbe, als einem der bedeutendsten monastischen Kirchenbauten des Frühmittelalters. In diesem Zusammenhang steht auch die Ausstellung der Wolfenbütteler Bibliothek. Kostbar illuminierte Prachtcodices sowie Texthandschriften aus den Beständen des Michaelisklosters und der mittelalterlichen Dombibliothek in Hildesheim werden erstmals in dieser Form zusammen zu sehen sein. Gezeigt werden alle bernwardinischen Prachthandschriften des Hildesheimer Dom-Museums sowie das Handschriftenensemble, das der berühmte Schreiber Guntbald zwischen 1011 und 1014 ausgeführt hat. Höhepunkt ist die Präsentation des Stammheimer Missale (um 1170) aus Los Angeles zusammen mit seiner Schwesterhandschrift, dem Ratmann-Sakramentar (1159/1400).

Zentrale inhaltliche Bereiche der Ausstellung sind liturgische Bücher und Texthandschriften als Stiftung für das Seelenheil aber auch für den Erwerb Gott gefälligen Wissens. Die Bandbreite der Handschriften reicht dabei von der Gründungsphase des Michaelisklosters bis zur Blüte der Buchproduktion und zum Beitritt des Klosters zur Bursfelder Kongregation im 15. Jahrhundert. Aspekte wie der kulturelle Austausch der Bischöfe und Kanoniker mit Frankreich und dem hohen Klerus von Halberstadt im 12. Jahrhundert werden dabei ebenfalls sichtbar.

Die von Monika Müller kuratierte Ausstellung wendet sich nicht nur an Fachpublikum, sondern durch die überragende ästhetische Qualität der Handschriften und den weit reichenden Einblick in die mittelalterliche Buchkultur an ein breites und an mittelalterlicher Kultur- und Geistesgeschichte interessiertes Publikum.

„Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“ wird am 5. September 2010 um 11.30 Uhr in der Herzog August Bibliothek eröffnet.

27.01.2010 Löwe und Maus in Kartoffeldruck

Eine Illustration der Fabel „Vom Löwen und der Maus“ präsentiert die Herzog August Bibliothek in einer Ausstellung im Zeughaus. Neun Braunschweiger Grundschul Kinder fertigten die Kunstwerke in Kartoffeldrucktechnik nach der Geschichte aus Ulrich Boners Fabelsammlung „Der Edelstein“ an. Die Ausstellung wird am Donnerstag, 4. Februar 2010, um 17 Uhr eröffnet und bis zum 13. Februar 2010 gezeigt.

Die fünf Blätter, auf denen die Geschichte „Vom Löwen und der Maus“ dargestellt wird, zeigt die Herzog August Bibliothek zusammen mit einem Faksimile von Boners „Edelstein“, dessen ältestes erhaltenes Original von 1461 in der Wolfenbütteler Bibliothek aufbewahrt wird. Claudia Kleine-Tebbe, Mitarbeiterin des Virtuellen Kupferstichkabinetts der Herzog August Bibliothek, führte mit den Kindern der Hans-Georg-Karg Grundschule das Projekt im September 2009 durch. Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte und den Zusammenhang von Typendruck und gedruckten Illustrationen lasen die Kinder gemeinsam die Fabel „Vom Löwen und der Maus“. Anschließend fertigten sie Kartoffeldruckstempel an und illustrierten die Geschichte in Zweiergruppen. Auf diese ansprechende Weise gewannen die Grundschüler einen vertieften Eindruck des Druckvorgangs insgesamt.

Das Projekt fand im Rahmen der von Stefanie Gehrke, Herzog August Bibliothek, geleiteten Bücherwurm-AG an der Hans-Georg-Karg Grundschule in Braunschweig statt. In dieser AG treffen sich lesebegeisterte Kinder der 2. bis 4. Klasse. Sie stellen sich gegenseitig Bücher vor und besuchen gemeinsam Lesungen, Buchhandlungen und Bibliotheken.

29.01.2010 Was wäre, wenn Varus gewonnen hätte? - „Wolfenbütteler Gespräche“ zum deutschen Gründungsmythos

Kontrastierende Überlegungen zum deutschen Gründungsmythos trägt am Donnerstag, 11. Februar 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta der Berliner Historiker Alexander Demandt vor. Im Rahmen der „Wolfenbütteler Gespräche. Religionen in der Zivilgesellschaft“ wird er darlegen, wie sich eine Provinz Germania im Römischen Reich und im späteren Verlauf der Weltgeschichte nach der Varusschlacht hätte entwickeln können.

Anlässlich des 2000-jährigen Jubiläums der Varusschlacht im Teutoburger Wald soll dieses epochale Ereignis aus einer umgekehrten Perspektive betrachtet werden. Demandt wird Spekulationen anstellen, wie die Konsequenzen einer Niederlage der Germanen gewesen wären. Der Versuch der Römer, das Imperium auf das Gebiet zwischen Rhein und Elbe auszudehnen, hätte Erfolg gehabt und die Germanen wären wie die Gallier durch die römische Zivilisation geprägt worden. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion von Demandts Thesen.

Der Referent Alexander Demandt, 1974 bis 2005 Professor für Alte Geschichte am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, ist nicht nur ausgewiesener Althistoriker, sondern durch zahlreiche Veröffentlichungen auch in der Weltgeschichte zu Hause.

Veranstalter der Wolfenbütteler Gespräche sind Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt, Friedrich Weber, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Braunschweig und Ulrich Menzel, Leiter des Instituts für Sozialwissenschaften der TU Braunschweig, in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Friedrich-Ebert-Stiftung in Hannover.

03.02.2010 Chausson, Brahms und Franck - Panteleev-Duo eröffnet die Konzertsaison in der Herzog August Bibliothek

Das Panteleev-Duo mit Lida Kantcheva (Klavier) und Martin Panteleev (Violine) spielt am Freitag, 5. Februar 2010, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Auf dem Programm stehen neben dem „Poem“ für Violine und Klavier op.25 von Ernest Chausson die Sonate für Klavier und Violine in A-Dur von César Franck. Von Johannes Brahms spielt das Duo die Sonate Nr. 3 d-Moll für Klavier und Violine.

Das Konzert wird von der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek (GdF) mit Unterstützung von Patricia Conring veranstaltet. Lida Kantcheva und Martin Pantelev arbeiten seit 2001 zusammen und treten seit 2005 unter diesem Namen auf. Mehrere hundert Konzerte hat das Duo in Europa bislang gegeben, darunter Auftritte an prominenten Orten wie der Beethovenhalle Bonn oder der Berliner Gedächtniskirche. Die sehr vielseitigen Künstler sind inzwischen echte „Global Player“ geworden und Martin Pantelev genießt seinen Ruhm sowohl als Geiger wie auch als Komponist und Dirigent namhafter Orchester.

09.02.2010 Förderpreis für Dr. Fiorella Retucci

Die Philosophiehistorikerin und Handschriftenexpertin Dr. Fiorella Retucci, die durch Arbeiten zur Philosophie des 14. Jahrhunderts hervorgetreten ist, wurde vom Hauptpreisträger des Lessing-Preises für Kritik 2010, Professor Dr. Kurt Flasch, als Empfängerin des Förderpreises nominiert. Beide Preise werden am Sonntag, 2. Mai 2010, 11.30 Uhr in der Herzog August Bibliothek überreicht.

Retuccis Arbeiten zu Augustinus, Proklos, Meister Eckhart und anderen verbinden nach Auffassung Kurt Flaschs philologische Präzision und klare philosophische Distinktion. Fiorella Retucci, 1979 in Apulien geboren, in Köln lebend, wird den mit 5.000 € dotierten Förderpreis zusammen mit Kurt Flasch in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel entgegennehmen. Die Laudatio auf den Preisträger hält der Berliner Literaturwissenschaftler Professor Dr. Norbert Miller. Der Lessing-Preis für Kritik wird gemeinsam von der Lessing-Akademie Wolfenbüttel und der Braunschweiger Stiftung Nord/LB-Öffentliche vergeben.

15.02.2010 Jakob Böhme - Über einen Bestsellerautor des 17. Jahrhunderts

Jakob Böhmes Amsterdamer Gesamtausgabe von 1682, die sich in den Beständen der Herzog August Bibliothek befindet, wird das Thema von Dr. Christoph Geissmar-Brandt am Freitag, 26. Februar 2010 um 18.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta sein. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. statt.

Der Theosoph Jakob Böhme war einer der meistgelesenen deutschen Autoren des 17. Jahrhunderts. Die Amsterdamer Gesamtausgabe ist eine herausragende verlegerische Leistung. 22 Titelkupfer zieren die einzelnen Werke und bieten ein außergewöhnliches Bildprogramm. Geissmar-Brandt wird von seinen Bemühungen berichten, den Urheber zu finden und ikonographische Vorbilder auszumachen. Dabei wird es vor allem um Augenbilder gehen. Zudem wird der Referent mit einer Entdeckung in den Beständen der Herzog August Bibliothek, einer geometrischen Ordnung der Welt, aufwarten können.

Dr. Christoph Geissmar-Brandt hat Kunstgeschichte, deutsche Literatur und Psychologie in Hamburg studiert. Anschließend war er u.a. Stipendiat der Dr. Günther Findel-Stiftung an der Herzog August Bibliothek, wo er zum Thema „Die künstlerische Rezeption Jakob Böhmes“ arbeitete. Er ist heute als Autor und Kurator in Hamburg tätig und lehrt an der Humboldt-Universität Berlin.

16.02.2010 Werkstattgespräch: „Welt und Wissen auf der Bühne“

In einem Werkstattgespräch werden Nikola Rossbach, TU Darmstadt, und Thomas Stäcker, Herzog August Bibliothek, am Donnerstag, 25. Februar 2010 um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses das Forschungsprojekt „Welt und Wissen auf der Bühne. Die Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit“ vorstellen.

Die Metapher des Theaters, des Schauplatzes oder der Schaubühne ist in der Literatur der Frühen Neuzeit allgegenwärtig. Dahinter verbergen sich Enzyklopädien, Begriffslexika, alle Arten von

Wissenssammlungen bis hin zu Nachrichten zu den Schauplätzen der Welt, so z.B. im berühmten Theatrum Europaeum des Matthias Merian. Das gemeinsam von der TU Darmstadt und der Herzog August Bibliothek durchgeführte und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt will diese Literatur, ihren Wissensbegriff und ihren besonderen Bezug zum „Theatralen“ näher analysieren. Dabei gilt es das Typische und Charakteristische herauszuarbeiten. Wie wird das zeitgenössische Wissen dargestellt, wie sind die Werke, die sich der Theatermetapher bedienen, organisiert und angelegt? Wie gehen die Autoren bei der Faktensammlung vor, wie systematisieren sie, wie wählen sie aus und wie werden die Gegenstände für den Leser illustriert und beschrieben?

Alle Aspekte des Vorhabens werden in einem Online-Portal unter der Adresse <http://www.theatra.de> zusammengeführt, das nicht nur die digitalen Faksimiles der untersuchten Texte, sondern auch durchsuchbare Volltexte, erläuternde Beschreibungen (Repertorientexte), bibliographische Informationen und eigens im Zusammenhang mit diesem Projekt verfasste Forschungsliteratur enthält. Der gemeinsame Vortrag von PD. Dr. Roßbach und Dr. Stäcker wird die innovativen Forschungsansätze und technischen Herausforderungen und Ziele des Vorhabens dar- und zur Diskussion stellen.

26.02.2010 Maskenschrecken - Abendvortrag in der Augusteerhalle

Eckhard Leuschner referiert am Mittwoch, 3. März 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta zum Thema: Maskenschrecken: Metamorphosen eines Themas aus Renaissance und Barock in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Der Vortrag findet im Rahmen des Arbeitsgesprächs „Dis/simulatio und die Kunst der Maske, Maskerade, Verstellung und Täuschung im Barock“ an der Herzog August Bibliothek statt.

In der frühneuzeitlichen Kunst und Literatur wurden Masken als Mittel oder Ausdruck starker Emotionen und deren Erzeugung, nicht selten des irrationalen oder panischen Schreckens, repräsentiert. Die in Frage stehenden Bilder und Texte sind häufig von antiken Werken inspiriert und eng mit der humanistischen Kultur von Renaissance und Barock verbunden. Ihr Studium erlaubt sowohl Einblicke in die Antikenrezeption als auch ein besseres Verständnis für die Psychologie und Psychagogie der genannten Epochen, da es zeitgenössische Visualisierungsmöglichkeiten der „eigentlichen“ Natur von Schrecken, Furcht und Angst sowie deren Überwindung oder Rationalisierung freilegt. Im Zentrum des Vortrags steht das Motiv des durch eine hässliche Maske erschreckten Kindes, das der kundige Erwachsene dazu bewegen soll, die Maske, Auslöser der Reaktion, anzufassen und umzudrehen und auf diese Weise die Nichtigkeit des Schreckens zu erkennen: Es geht also um Masken, die kein Gesicht bedecken, weil sie keinem Gesicht entsprechen oder ein solches abbilden, sondern die aufgrund ihrer Monstrosität oder Fratzenhaftigkeit ein beunruhigendes Eigenleben entfalten. Das 19. Jahrhundert griff das Motiv in teils neuen Varianten auf, während das 20. Jahrhundert in der Visualisierung von „Schrecken“ meist andere Wege ging, wofür mögliche Gründe erörtert werden sollen.

01.03.2010 Vortrag: Hochschulen der frühen Neuzeit im Vergleich

Einen Begleitvortrag zur Ausstellung „Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“ wird am Mittwoch, 10. März 2010, um 19.00 Uhr Anton Schindling, Universität Tübingen, halten. Sein Thema „Protestantische und katholische Hochschulen im Alten Reich im Vergleich“ wird die kulturelle Verdichtungszone in Mitteldeutschland mit herausragenden konfessionellen Universitäten darstellen.

Im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation bildeten sich nach der Reformationszeit konfessionell geprägte Bildungslandschaften aus. Die lutherischen Universitäten im mittleren

Deutschland - Wittenberg und Leipzig in Kursachsen, Jena als Samtuniversität der ernestinischen Wettiner, Helmstedt im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel sowie dann im Zeitalter der Aufklärung das brandenburg-preußische Halle an der Saale und das kurhannoversche Göttingen - stellten eine einzigartige kulturelle Verdichtungszone dar. Dieser mitteldeutsche Hochschulraum umfasste stark frequentierte Universitäten.

Die Herzog August Bibliothek zeigt noch bis zum 29. August 2010 die Ausstellung „Das Athen der Welfen“, in der die 1576 gegründete Universität Helmstedt, die Academia Julia beleuchtet wird. Sie gehörte in den knapp 250 Jahren ihres Bestehens zu den am stärksten frequentierten und profiliertesten Hochschulen des Heiligen Römischen Reiches. Die Gründungsgeschichte, das universitäre Leben, die maßgeblichen wissenschaftlichen Entwicklungen sowie die Geschichte der Universitätsbibliothek sind das Thema der Ausstellung. Gezeigt werden in den musealen Räumen der Bibliothek Drucke und Handschriften sowie Zeitschriften und Vorlesungsverzeichnisse.

Prof. Dr. Anton Schindling ist seit 1995 ordentlicher Professor an der Universität Tübingen für Mittlere und Neuere Geschichte und ist Direktor der Abteilung für Neuere Geschichte. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt die Bildungsgeschichte.

10.03.2010 Werkstattgespräch: „Spuren einstiger Pracht“

In einem Werkstattgespräch wird Almuth Corbach, Leiterin der Restaurierungswerkstatt, am Donnerstag, 18. März 2010, um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses über „Spuren einstiger Pracht - Einbände des Reichenauer Perikopenbuches“ berichten.

Das Reichenauer Perikopenbuch wurde im Rahmen der Vorbereitung einer Faksimile-Ausgabe noch einmal umfangreichen Untersuchungen unterzogen. Kunsthistorische Aspekte standen dabei im Vordergrund. Weitere und bisher unbekannt Details zu Entstehung und Geschichte der Handschrift konnten durch eine Analyse der Maltechnik und einbandtechnischer Merkmale aufgespürt und dokumentiert werden.

Im Fokus des Vortrages steht der mehrfach veränderte und mit einem Elfenbeinrelief geschmückte Einband der Reichenauer Handschrift. Schriftliche Quellen und Fotos aus dem Archiv der Herzog August Bibliothek geben darüber ebenso Auskunft wie die historischen und modernen Materialien der Handschrift selber. Illustriert wird dies durch Einblicke in Methoden und Ergebnisse einer kodikologischen Untersuchung. Vielfältige Spuren der buchbinderischen Verarbeitung und des Gebrauchs lassen detaillierte Schlüsse zu dem kostbaren Prachteinband aus ottonischer Zeit zu. Auf der Basis dieser Überlieferung können aber auch Neubindungen und Reparaturen in der tausendjährigen Geschichte der Handschrift rekonstruiert werden.

Die Referentin Almuth Corbach ist Buch- und Papierrestauratorin. Seit 1990 gehört sie zum Team der Arbeitsstelle Erhaltung und Restaurierung der Herzog August Bibliothek, deren Leitung sie 2006 übernommen hat. Als niedersächsische Landesfachberaterin ist sie in Fragen der Bestandserhaltung auch überregional tätig.

19.03.2010 Nina Grunenberg und Reimar Lüst besuchen die Herzog August Bibliothek

Das Ehepaar Nina Grunenberg und Reimar Lüst besuchte am 18. März 2010 die Herzog August Bibliothek. Helwig Schmidt-Glitzner, Direktor der Herzog August Bibliothek führte die beiden durch die Bibliothek und die aktuelle Ausstellung „Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810.“

Nina Grunenberg war zuletzt als Mitglied des Wissenschaftsrats 2009 in der Wolfenbütteler Bibliothek. Die gebürtige Dresdnerin zählt seit Jahrzehnten zu den bekanntesten und renommiertesten deutschen Journalisten. Seit 1961 gehört sie der Redaktion der Zeit an, leitete dort das Ressort Wissen und war von 1987-1995 stellvertretende Chefredakteurin. Seit Februar 2000 ist sie Mitglied im Wissenschaftsrat. Reimar Lüst hingegen besuchte zum ersten Mal die Herzog August Bibliothek. Der Astrophysiker stand annähernd vier Jahrzehnte lang an der Spitze von Forschungsorganisationen. Er war Vorsitzender des Wissenschaftsrats (1969-1972), Präsident der Max-Planck-Gesellschaft (1972-1984), Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation ESA (1984 - 1990) sowie Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung (1989 - 1999).

30.03.2010 Lichtenberg-Kolleg aus Göttingen besucht die Herzog August Bibliothek

Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Göttinger Lichtenberg-Kollegs besuchten am Dienstag, 30. März 2010 die Wolfenbütteler Bibliothek. Ein vielseitiges Programm gestaltete die ganztägige Exkursion der sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten zusammen mit der Direktorin, Dagmar Coester-Waltjen, sowie weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kollegs.

Nach der Begrüßung der Gruppe durch Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, fand ein Rundgespräch über die Arbeit der Bibliothek statt. Jill Bepler, Volker Bauer, Christian Heitzmann und Torsten Schaßan, Mitarbeiter der Wolfenbütteler Bibliothek, stellten verschiedene Arbeitsbereiche sowie Projekte vor: Stipendienprogramme, Veranstaltungen und Forschungsprojekte kamen ebenso zur Sprache wie die Bedeutung der Wolfenbütteler Handschriftenbestände und die Rolle der Digitalisierung an der Bibliothek. Es folgte ein Rundgang durch das Bibliotheksquartier mit einer anschließenden Führung durch die aktuelle Sonderausstellung der Wolfenbütteler Bibliothek „Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“. Ein gemeinsamer Gang durch die Wolfenbütteler Innenstadt rundete den Besuch ab.

Das Lichtenberg-Kolleg ist im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Zukunftskonzepts „Tradition - Innovation - Autonomie“ an der Georg-August-Universität Göttingen gegründet worden. Der „traditionellen“ Kolleg-Idee folgend schafft das Kolleg herausragenden Wissenschaftlern aus aller Welt den Freiraum für konzentriertes Forschen, intensiven wissenschaftlichen Austausch sowie für fachliche und fächerübergreifende Kooperationen durch die Möglichkeit des Zusammenwirkens an einem Ort. Im Mittelpunkt steht zunächst die Forschung zu den Themenkomplexen „Religion in den Kulturen der Moderne“ und „Erkenntnis - Praxis - Norm: Unterschiedliche Rationalitäten in den Kulturen der Wissenschaften“.

31.03.2010 Abendvortrag: Die inszenierte Universität der Frühen Neuzeit

Über „Die inszenierte Universität. Rang, Ritual und Konflikt an der Universität Helmstedt“ wird am Mittwoch, 14. April, 19.00 Uhr bei einem öffentlichen Abendvortrag in der Augusteerhalle der Göttinger Historiker Marian Füssel sprechen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung „Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“ statt, die noch bis zum 29. August 2010 in den musealen Räumen der Herzog August Bibliothek zu sehen ist.

An einer frühneuzeitlichen Universität spielten Rangordnungen und Rituale eine für uns heute kaum mehr nachvollziehbare Rolle. Sowohl an Festtagen als auch im Alltag konnten Fragen wie zum Beispiel welche Anrede einem Professor gebührte, wer vor wem ging oder neben wem sitzen durfte zu einer Vielzahl von Konflikten führen. Ob zwischen Universität und Stadt, Akademikern und Adeligen oder unter den Universitätsmitgliedern selbst, immer wieder wurde

um den Vorrang heftig gestritten. Am Beispiel der Universität Helmstedt wird Marian Füssel die sozialen Hintergründe und kulturellen Zusammenhänge akademischer Selbstinszenierungen erläutern.

Der Referent, Marian Füssel, wurde 2004 in Münster über „Gelehrtenkultur als symbolische Praxis. Rang, Ritual und Konflikt an der Universität der Frühen Neuzeit“ promoviert und ist seit dem Wintersemester 2008/2009 Juniorprofessor für Geschichte der Frühen Neuzeit mit Schwerpunkt außereuropäische Geschichte an der Universität Göttingen.

13. 04.2010 Werkstattgespräch: „Nikolaj Karamzin - ein russischer Europäer“

In einem Werkstattgespräch wird Michael Schippan am Donnerstag, 22. April 2010, um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses über sein Forschungsprojekt „Nikolaj Karamzin (1766 - 1826) - ein russischer Europäer“ berichten. Karamzin war an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert einer der führenden Köpfe russischer Kultur in Mitteleuropa, der mit seiner Geschichte Russlands ein bedeutendes Werk schaffte.

Nach 1788 war die von dem Dichter und Schriftsteller Nikolaj Karamzin ins Russische übersetzte Tragödie „Emilia Galotti“ von G. E. Lessing für einige Jahre das beliebteste Theaterstück auf der Moskauer Bühne. In der in Braunschweig vertriebenen Zeitschrift „Spectateur du Nord“ publizierte Karamzin einen Aufsatz über die russische Literatur, in dem das hauptsächlich in Norddeutschland beheimatete Lesepublikum über den sensationellen Fund der altrussischen Heldendichtung „Lied von der Heerfahrt Igors“ (um 1187) informiert wurde. Nikolaj Karamzin, der die deutsche Sprache so gut beherrschte, dass er sich 1789 mühelos mit Immanuel Kant, Christoph Martin Wieland und Johann Gottfried Herder über Philosophie und Literatur unterhalten konnte, wurde an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert der in West- und Mitteleuropa am besten bekannte Vertreter der russischen Kultur. In den von ihm herausgegebenen Zeitschriften „Moskauer Journal“ und „Der europäische Bote“ vermittelte er seinen Landsleuten Kenntnisse über literarische Neuerscheinungen und die politischen Ereignisse in Europa nach der Französischen Revolution von 1789.

Der Osteuropahistoriker Dr. Michael Schippan untersucht im Rahmen eines von der DFG und der HAB unterstützten Projekts Leben und Schaffen Nikolaj Karamzins im europäischen Kontext. Er gibt dessen Memorandum „Über das alte und das neue Russland“ als eine Schlüsselschrift des russischen Denkens erstmals in deutscher Sprache heraus.

14.04.2010 Die Kunst des Handpressendruckers Arno Piechorowski - Neue Malerbuchausstellung

„Handpressendrucke der Aldus-Presse Reicheneck“ ist der Titel der neuen Malerbuchausstellung der Herzog August Bibliothek. Präsentiert wird ein Teil des Gesamtwerkes des Handpressendruckers Arno Piechorowski. Die Eröffnung der Ausstellung ist am Freitag, 30. April 2010, um 17.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Bis zum 19. September 2010 haben Besucher die Möglichkeit, das vielfältige Werk Piechorowskis im Malerbuchkabinett der Bibliotheca Augusta zu sehen.

Die Aldus-Presse Reicheneck ist eine Handpresse. Mit Bleilettern aus dem Gutenberg-Zeitalter gestaltet der Pressendruker Arno Piechorowski Texte, die ihm wichtig sind. In Zusammenarbeit mit Schriftstellern, Illustratoren und Buchbindern entstehen so Bibliophile Editionen als Prachtausgaben, Quart- und Oktavausgaben, Mappenwerke mit Lesebildern, Bibliophile Hefte und Einblattdrucke. Unter den Autoren der ausgestellten Arbeiten finden sich beispielsweise Goethe, Hölderlin, Homer, Mörike, Poe, Shakespeare und Wieland. Von 1980 bis heute erschienen 120 Ausgaben - für Freunde, Liebhaber und Sammler bestimmt und immer wieder

auch in Buchkunstaustellungen gezeigt. Die Wolfenbütteler Bibliothek präsentiert einen Teil des Gesamtwerks Piechorowskis.

Nach der Begrüßung durch Helwig Schmidt-Glitzner, Direktor der Herzog August Bibliothek, sprechen Hans-Dietrich Raapke, Oldenburg, über den Pressendrucker und Arno Piechorowski selbst über die Aldus-Pressen Reicheneck. Anschließend wird eine Führung durch die Ausstellung im Malerbuchkabinett der Bibliothek angeboten.

16.04.2010 Vortrag in Braunschweig: „Der Elefant der Neuen Welt“

Die älteste heute bekannte tiergeografische Weltkarte entstand im 18. Jahrhundert in Braunschweig. Sie ist das Thema eines Vortrages am Montag, 26. April 2010 um 18.30 Uhr im Haus der Wissenschaft in Braunschweig. Petra Feuerstein-Herz, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, wird die Studie über die weltweite Verbreitung der Säugetiere von dem Braunschweiger Professor Eberhard August Wilhelm Zimmermann, aus der diese Weltkarte hervorging, vorstellen und kritisch würdigen.

In Folge der Entdeckungs- und Forschungsreisen wurden im 18. Jahrhundert in Europa schier unzählige neue und ungewöhnliche Pflanzen- und Tierarten bekannt, beispielsweise die kleinen, rüsseltragenden Tapire. Um ihre Herkunft im Rahmen der christlichen Schöpfungslehre erklären zu können, die in dieser Zeit auch für die Naturforschung die Grundlage für die natürliche Vielfalt darstellte, spekulierte man darüber, ob es sich bei den Tapiren vielleicht um im Klima „degenerierte“ Elefanten handeln könnte.

Zu dieser Zeit war an die Herausbildung neuer Arten in Zeit und Raum, was im 19. Jahrhundert dann Charles Darwin mit seiner Evolutionstheorie aufbrachte, nicht zu denken. Aber entsprechende Vorstellungen schlummerten vage in vielen Fragen über unerklärliche Naturbeobachtungen, mit welchen sich die Naturforscher dieser Zeit auseinandersetzten. Dazu gehört auch eine erste umfassende Studie über das weltweite Vorkommen der damals bekannten etwa 400 Säugetierarten, die in Braunschweig um 1780 von Eberhard August Wilhelm Zimmermann (1743-1815) veröffentlicht wurde. Von Zimmermann stammt auch die Beschreibung eines präparierten Elefantenfötus, der für das herzogliche Naturalienkabinett angekauft worden war. Elefanten galten in dieser Zeit als fremdartige Sensation und das Präparat wie auch Zimmermanns Veröffentlichung haben große Aufmerksamkeit erregt. Das Objekt befindet sich noch heute im Fundus des Braunschweiger Naturhistorischen Museums und ist zurzeit dort in den Ausstellungsräumen zu sehen.

Dr. Petra Feuerstein-Herz ist wissenschaftliche Bibliothekarin und Biologin. Seit 2010 leitet Sie die Abteilung „Alte Drucke“, der Herzog August Bibliothek, an der sie seit 1990 tätig ist. Im Jahr 2007 kuratierte sie die erfolgreiche Ausstellung „Die große Kette der Wesen, Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit“.

16.04.2010 Schwedischer Schüler zu Gast an der Herzog August Bibliothek

Der schwedische Schüler Tomas Johannson besuchte die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel eine Woche lang vom 11.-18. April 2010. Im Rahmen eines Internationalen Praktikums seiner Schule erhielt der 17-jährige einen Einblick in die Wolfenbütteler Forschungsbibliothek und besichtigte die Stadt und Umgebung.

Er interessierte sich besonders für Geschichte und Literatur, so der junge Schwede. Besonders angetan haben es ihm die alten Karten und Gemälde, die er während einer Führung durch die Bibliotheca Augusta sehen konnte. Während seines Aufenthaltes gewährten verschiedene Abteilungen einen Einblick in ihre Arbeit und hinter die Kulissen. So verbrachte Tomas Johannson einen Nachmittag in der Restaurierungswerkstatt und besichtigte das Magazin.

Nachdem er auf seiner Reise bereits in Salzburg und Leipzig Station gemacht hatte, fand er in Wolfenbüttel eine besonders schöne Stadt: „Ich habe nie zuvor eine so hübsche Stadt mit so zarten Häusern gesehen. In der Innenstadt ist alles klein, bunt und einladend. Am Abend, als fast keine Menschen mehr in den Straßen waren, machte alles einen sehr geheimnisvollen Eindruck“.

20.04.2010 „Unter Menschen“ – Freunde referieren für Freunde

Günther Ritzel wird am Donnerstag, 29. April 2010 um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle aus seinem Roman „Unter Menschen“ lesen. In dem Werk behandelt er seine jahrzehntelange Erfahrung als Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Klinik in Hildesheim. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e.V. statt.

Günther Ritzels tiefgründige Erfahrungen mit Psychiatrie-Patienten haben ihm nicht nur Einblicke in das menschliche Wesen eröffnet wie sie nur Wenigen zuteil werden, sondern auch Anteilnahme an dem Schicksal der betroffenen Menschen erweckt. Beides - Erkenntnis und Empathie - finden ihren Niederschlag in dem Roman, in dem der Autor sehr menschliche Geschichten erzählt, individuell und einmalig, aber doch stellvertretend für eine große Geschichte: Die Gefährdung der menschlichen Seele und die starke Gewissheit ihrer Unzerstörbarkeit. Die meisterhafte Symbiose von Sachverstand und schriftstellerische Sensibilität zeichnet das Buch aus.

21.04.2010 Lessing-Preis für Kritik 2010 an Kurt Flasch

Der Lessing-Preis für Kritik wird am 2. Mai 2010 an den in Mainz lebenden Philosophiehistoriker Kurt Flasch vergeben. Die Preisverleihung beginnt um 11.30 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Mit Kurt Flasch wird nach Auffassung der Jury ein Denker geehrt, der die spätantike und mittelalterliche Philosophie für die Gegenwart neu erschlossen hat. Witz und Esprit seiner Lehrveranstaltungen und öffentlichen Vorträge sind legendär. Mit Lessing verbindet Kurt Flasch die Überzeugung, Wahrheit nicht als „Besitz“ zu verstehen. Nicht „ewige Wahrheiten“ stellen den wesentlichen Antrieb der Philosophie dar, sondern intellektuelle Auseinandersetzungen.

Der gemeinsam von der Lessing-Akademie Wolfenbüttel und der Braunschweigischen STIFTUNG NORD/LB ? ÖFFENTLICHE vergebene Lessing-Preis für Kritik wird für Kritik in einem umfassenden Sinn verliehen. Es zählt zu seiner Besonderheit, dass der Preisträger eine(n) Förderpreisträger(in) seiner Wahl bestimmt. In diesem Jahr geht der Förderpreis an die Philosophiehistorikerin und Handschriftenexpertin Fiorella Retucci (Köln), die besonders durch Arbeiten zur Philosophie des 14. Jahrhunderts hervorgetreten ist. Die Laudatio auf den Preisträger hält der Berliner Literaturwissenschaftler Norbert Miller.

Der Lessing-Preis für Kritik ist mit insgesamt 20.000 (15.000 + 5.000) Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen. Preisträger der vergangenen Jahre waren Karl Heinz Bohrer, Alexander Kluge, Elfriede Jelinek, Moshe Zimmermann und Peter Sloterdijk.

Als Vertreter der Presse sind Sie herzlich eingeladen, bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme an der Veranstaltung per E-Mail (l-a@lessing-akademie.de). Die vollständige Jury-Begründung und das Programm der Veranstaltung finden Sie im Dateianhang. Weitere Informationen, auch zu den Preisträgern, erhalten Sie auf der Webseite der Lessing-Akademie: www.lessing-akademie.de.

22.04.2010 Internationaler Kongress: Der Hof. Ort kulturellen Handelns von Frauen in der Frühen Neuzeit

Das Forschungszentrum Musik und Gender (fmg) an der Hochschule für Musik und Theater Hannover veranstaltet in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek vom 31. Mai bis 2. Juni 2010 einen Kongress zum Thema: Der Hof. Ort kulturellen Handelns von Frauen in der Frühen Neuzeit. Bei der Tagung, die von Susanne Rode-Breymann, Präsidentin der Hochschule für Musik und Theater Hannover, geleitet wird, referieren knapp 20 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Forschungszentrum Musik und Gender und die Herzog August Bibliothek setzen Ihre erfolgreiche Zusammenarbeit aus den vergangenen Jahren fort.

Stadt - Kloster - Hof als (Musik)Orte von Frauen in den Blick zu nehmen, liegt für die Frühe Neuzeit auf der Hand und gibt ein grobes Raster für neu zu gewinnendes Wissen. Die Fokussierung auf einzelne Orte ermöglicht, kulturelles Handeln von Frauen im Detail sichtbar zu machen, und hat das Ziel, zu weiterer wissenschaftlicher und künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen und den Austausch von Forschungserträgen verschiedener Disziplinen zu befördern.

Der Kongress versammelt Forscherinnen und Forscher aus verschiedensten Disziplinen und Ländern, die eine Zusammenschau von Erträgen langjähriger Forschung auf diesem Gebiet geben und in den Dialog mit musikbezogenen Überlegungen eintreten werden. Hof meint eine Vielzahl von Räumen - Schloss, Lustschloss, Frauenzimmer, Musikzimmer, Studiolo, Hauskapelle ebenso wie Außenräume (Garten, Grotte) und imaginierte Räume. Diesen Frauen-Räumen und den darin sich bietenden Handlungsmöglichkeiten widmet sich einer der beiden Hauptteile des Kongresses. Der andere thematisiert das Spektrum politischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen, musikbezogenen Handelns von Frauen am Hof und verdeutlicht die Vielfältigkeit der dabei möglichen Rollen als Lesende, Schreibende, Musizierende, Komponierende, Sammelnde, Kultur Fördernde, Bauherrin, Raumschöpferin, Erzieherin usw.

23.04.2010 Zukunftstag - Schüler entdecken die Herzog August Bibliothek

13 Schülerinnen und Schüler nahmen am Donnerstag, 22. April 2010, am Zukunftstag in der Herzog August Bibliothek teil. Die Kinder und Jugendlichen erhielten dabei einen Einblick in verschiedene Berufsfelder der Wolfenbütteler Forschungseinrichtung. Der „Zukunftstag für Jungen und Mädchen“ findet in Niedersachsen jährlich statt und bietet Gelegenheit, das Berufsspektrum zu erweitern.

Der Tag begann mit einer Führung durch die musealen Räume der Bibliothek. Anschließend beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler in vier verschiedenen Gruppen mit den Berufszweigen Bibliothekarin/Bibliothekar, Forscherin/Forscher, Historiker/Historikerin und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. So besichtigten einige der jungen Gäste den Handschriftentresor und sahen dort einen Ablassbrief von Martin Luther. Eine andere Gruppe erarbeitete ein kleines Forschungsprojekt zu dem Wolfenbütteler Bibliothekar Lessing. Weitere vier Schülerinnen und Schüler recherchierten in der Bibliothek nach verschwundenen Büchern und ließen sich die Handhabung des Katalogs erläutern. Eine vierte Gruppe schrieb schließlich diese Pressemitteilung und interviewte dazu die anderen Teilnehmer des Zukunftstages.

Abschließend sprachen die Schülerinnen und Schüler mit Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, über ihre Erfahrungen am Zukunftstag. Der Bibliotheksdirektor freute sich über das große Interesse der jungen Leute an den Berufsfeldern in einer wissenschaftlichen Bibliothek und überreichte die Teilnahmebescheinigungen.

26.04.2010 Krieg und Frieden: Studieren im Europa des 17. Jahrhunderts

Die Hamburger Theologin Inge Mager wird am Mittwoch, 5. Mai 2010, um 19.00 Uhr über „Studium im Krieg - Studium im Frieden. Die Beziehungen zwischen den Universitäten Helmstedt und Leiden im frühen 17. Jahrhundert“ referieren. Der Vortrag ist eine Veranstaltung im Begleitprogramm der Ausstellung „Das Athen der Welfen“, die noch bis zum 29. August 2010 in der Herzog August Bibliothek zu sehen ist.

Zwischen der 1575 inmitten des niederländischen Befreiungskrieges gegründeten reformierten Universität Leiden und der 1576 gegründeten lutherischen Universität Helmstedt gab es aufgrund personeller Verbindungen im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts trotz des Konfessionsunterschiedes einen lebhaften Studentenaustausch. Als infolge von Pest und Dreißigjährigem Krieg das akademische Leben in Helmstedt zeitweilig zusammenbrach, ermöglichte der begüterte niederländische Mäzen Matthias van Overbeke einer Reihe Helmstedter Stipendiaten das Studium in Leiden. Deren Auswahl und Betreuung oblag dem Helmstedter Theologieprofessor Georg Calixt, dessen Offenheit dem Calvinismus gegenüber ebenso als Brücke diente wie der beide Hochschulen bestimmende Geist des Späthumanismus. Welche Schwierigkeiten einzelne heimkehrende Leidener Stipendiaten dennoch hatten, zeigen zwei prominente Beispiele. Gleichwohl bot die Helmstedter peregrinatio academica nach Leiden eine besondere Chance zu interkonfessioneller Begegnung und förderte die schnelle Rückkehr zu universitärer Normalität nach dem Ende des Krieges.

Die Herzog August Bibliothek zeigt noch bis zum 29. August 2010 die Ausstellung „Das Athen der Welfen“, in der die 1576 gegründete Universität Helmstedt, die Academia Julia beleuchtet wird. Sie gehörte in den knapp 250 Jahren ihres Bestehens zu den am stärksten frequentierten und profiliertesten Hochschulen des Heiligen Römischen Reiches. Die Gründungsgeschichte, das universitäre Leben, die maßgeblichen wissenschaftlichen Entwicklungen sowie die Geschichte der Universitätsbibliothek sind das Thema der Ausstellung. Gezeigt werden in den musealen Räumen der Bibliothek Drucke und Handschriften sowie Zeitschriften und Vorlesungsverzeichnisse.

Prof. Dr. Inge Mager war bis zu ihrer Emeritierung Professorin für Kirchen- und Dogmengeschichte mit Schwerpunkt 16. und 17. Jahrhundert an der Universität Hamburg.

29.04.2010 Expansive Frömmigkeit - Werkstattgespräch

In einem Werkstattgespräch wird Ulrike Gleixner am Donnerstag, 6. Mai 2010, um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses über ihr Forschungsprojekt „Expansive Frömmigkeit. Raumpraxen im Netz der pietistischen Indienmission“ berichten.

Die erste dauerhafte protestantische Mission, 1706 im dänischen Handelsstützpunkt Tranquebar, heute Taragambadi, in Südindien begründet, wurde vom dänischen Königshof, von der englischen Society for Promoting Christian Knowledge (SPCK) und einem bürgerlich-adeligen pietistischen Netzwerk im Alten Reich getragen. Das kommunikative und organisatorische Zentrum der Mission bildeten die Franckschen Stiftungen in Halle. Ziel des Projektes ist es, die Struktur und die Aktivitäten des bislang nicht erforschten deutschen Netzwerkes der pietistischen Unterstützerinnen und Unterstützer der Mission für den Zeitraum von 1730 bis 1770, in dem Gotthilf August Francke (1696-1769) Direktor der Franckeschen Stiftungen war, herauszuarbeiten.

Vier Raumpraxen werden im Mittelpunkt der Untersuchung stehen: 1. der eschatologische Raum mit seiner pietistisch-chiliasmatischen Reichsvorstellung, 2. der Raum des sozialen Handelns mit Geldspenden und Missionsaktivitäten, 3. der vergesellschaftete Raum mit dem vielfältigen

zivilgesellschaftlichen Handeln der am Netzwerk Beteiligten und 4. der gespiegelte Raum mit seinem vermittelten Bild von Indien im Medium der ersten deutschsprachigen Missionszeitschrift, den sogenannten Halleschen Berichten. Diese Perspektiven verändern gesellschaftliche Räume im Alten Reich wie in Südindien und zeigen Prozesse innovativer Vergesellschaftung im 18. Jahrhundert auf.

Prof. Dr. Ulrike Gleixner ist Historikerin und apl. Prof. an der TU Berlin. Sie leitet die Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Gegenwärtig arbeitet sie an einer Studie zum bürgerlich-adeligen Netzwerk der beginnenden protestantischen Mission.

02.05.2010 Kurt Flasch erhält Lessing-Preis für Kritik 2010

Der Philosoph Kurt Flasch hat am Sonntag, 2. Mai 2010, in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel den „Lessing-Preis für Kritik“ 2010 entgegen genommen. Der Preis wurde vom Präsidenten der Lessing-Akademie, Erich Unglaub, überreicht. Die Laudatio auf den Preisträger hielt der Berliner Literaturwissenschaftler und Komparatist Norbert Miller.

„Es geht nicht ohne das Salz der Polemik“, so schlug Norbert Miller die Brücke zwischen Lessing und Flasch. Der Preisträger selbst gab in einer geistreichen und kurzweiligen Rede einen Einblick in Lessings Kritik. Das „freilegende Niederreißen“ von Vorurteilen und überkommenen Denkmustern, habe er von Lessing zu lernen versucht. Flasch sprach sich gegen die allerorten zu hörende Rede von der Verwurzelung von Menschen aus, mit der auch religiöse Positionen legitimiert würden: „Hätten wir Wurzeln, so wären wir Bäume; wir haben aber Beine, um uns fortzubewegen.“

Die fünfköpfige Jury begründet ihre einvernehmliche Entscheidung mit den Worten: „Flasch ist ein leidenschaftlicher Denker, der die spätantike und mittelalterliche Philosophie in einzigartiger Weise für die Gegenwart neu erschlossen hat. Flaschs Leitmotiv, intellektuelle Auseinandersetzungen als den wesentlichen Antrieb der Philosophie zu verstehen, erinnert an Lessing: Philosophie steht nicht für »ewige Wahrheiten«, sondern agiert als Differenz- und Konfliktbestimmung.“

Der „Lessing-Preis für Kritik“ wird seit 2000 alle zwei Jahre von der Lessing-Akademie und der Braunschweiger STIFTUNG NORD/LB-ÖFFENTLICHE vergeben. Der jeweilige Preisträger erhält 15.000 Euro und darf selbst einen Förderpreisträger vorschlagen, der 5.000 Euro bekommt. Flasch nominierte dafür die 1979 geborene Philosophiehistorikerin und Handschriftenexpertin Fiorella Retucci (Köln).

Bisherige Preisträger waren der Literaturwissenschaftler und Journalist Karl Heinz Bohrer, der Autor und Regisseur Alexander Kluge, die österreichische Schriftstellerin Elfriede Jelinek, der israelische Historiker und Publizist Moshe Zimmermann sowie der Philosoph Peter Sloterdijk. Die Forschungsprojekte und Veranstaltungen der 1971 gegründeten Lessing-Akademie sind dem Aufklärungsgedanken Lessings verpflichtet. Mit zahlreichen Publikationen versucht sie, die Forderung nach religiöser Toleranz in einer freiheitlichen Gesellschaft wach zu halten.

03.05.201 Stammbücher, Poesiealben und Freundschaftsbücher - Familienführung zum Internationalen Museumstag

Im Mittelpunkt der am 16. Mai 2010 um 15 Uhr in der Bibliotheca Augusta stattfindenden Familienführung durch die Ausstellung „Das Athen der Welfen - Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“ steht das so genannte Stammbuch.

Heute kursieren in Kindergärten und Schulen Freundschaftsbücher, die vielen noch als Poesiealben bekannt sind. Stammbücher wurden in der Frühen Neuzeit vor allem in der studentischen Szene geführt. Handschriftliche Eintragungen ergänzten die Kommilitonen dabei durch Lyrik oder auch bildliche Darstellungen. Eines der Zentren der Stammbuchpraxis war die Universität Helmstedt.

In der Ausstellung werden unter anderem originale Stammbücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert gezeigt, die sich heute im Bestand der Herzog August Bibliothek befinden. Am Beispiel dieser Exponate wird speziell für Kinder von 7 bis 12 Jahren die Geschichte und Praxis der Stammbuchführung erläutert und in Zusammenhang mit den heute üblichen Freundschaftsbüchern gestellt.

04.05.2010 Lessing-Preis für Kritik - Dankesrede von Kurt Flasch bei Deutschlandradio

Deutschlandradio dokumentiert die Dankesrede von Kurt Flasch, dem Träger des Lessing-Preises für Kritik. Der mit insgesamt 20.000 Euro dotierte Preis wurde am Sonntag, 2. Mai 2010, von der Lessing-Akademie Wolfenbüttel und der STIFTUNG NORD/LB ? ÖFFENTLICHE übergeben.

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturfragen/1175480/>

Der Mainzer Philosophiehistoriker Kurt Flasch gab in einer geistreichen und kurzweiligen Rede einen Einblick in Lessings Kritik. Das „freilegende Niederreißen“ von Vorurteilen und überkommenen Denkmustern habe er von Lessing zu lernen versucht. Flasch sprach sich gegen die allort zu hörende Rede von der Verwurzelung von Menschen aus, mit der auch religiöse Positionen legitimiert würden: „Hätten wir Wurzeln, so wären wir Bäume; wir haben aber Beine, um uns fortzubewegen.“

Weitere Informationen unter: www.lessing-akademie.de, www.hab.de und www.stiftung-nordlb-offentliche.de

14.05.2010 Freier Eintritt zum Museumstag

Keinen Eintritt wird die Herzog August Bibliothek am Sonntag, 16. Mai für ihre musealen Räume erheben. Anlässlich des Internationalen Museumstages bietet die Wolfenbütteler Einrichtung allen Interessierten von 10 bis 17 Uhr die Möglichkeit kostenlos die aktuellen Ausstellungen in der Bibliotheca Augusta und im Lessinghaus zu besuchen. Angeboten wird zudem eine Familienführung für Kinder und ihre Eltern.

In den musealen Räumen sind derzeit die Ausstellung „Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“ über die Geschichte der untergegangenen Helmstedter Universität, die Malerbuchausstellung „Handpressendrucke der Aldus-Presse Reicheneck“ mit Werken des Buchdruckers Arno Piechorowski und die Dauerausstellungen in Bibliotheca Augusta und Lessinghaus zu besichtigen.

Um 15 Uhr findet zudem eine Familienführung statt, die sich um das Stammbuch als Vorläufer der heutigen Poesiealben dreht. Anhand von Stammbüchern aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die sich heute im Bestand der Herzog August Bibliothek befinden, wird speziell für Kinder von 7 bis 12 Jahren die Geschichte und Praxis der Stammbuchführung erläutert und in Zusammenhang mit den heute üblichen Freundschaftsbüchern gestellt.

Der Internationale Museumstag ist eine Veranstaltung der Museumsverbände und steht in diesem Jahr unter dem Motto „Museen für ein gesellschaftliches Miteinander“.

17.05.2010 Friedenstaube landet in Wolfenbüttel

Eine Friedenstaube des Landshuter Künstlers Richard Hillinger wird am Dienstag, 25. Mai 2010 um 11.30 Uhr im Lessinghaus der Herzog August Bibliothek durch den Direktor der Bibliothek, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, vorgestellt. Die Taube ist als Botschafterin für die Einhaltung der Menschenrechte und den Frieden in der Welt auf einer Reise durch Deutschland.

Im Jahr 2008 schuf der Landshuter Künstler Richard Hillinger 30 lebensgroße goldene Tauben, von denen jede für einen der 30 Artikel der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte steht. Die Tauben mit dem Frieden symbolisierenden Ölweig gehen seither um die Welt und verpflichten ihre Empfänger, sich in besonderer Weise für die Einhaltung der Menschenrechte und die Sicherung und Schaffung des Friedens in der Welt einzusetzen.

Auf ihrer Reise zu Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, zu Institutionen und Einrichtungen waren sie bereits zu Gast bei Papst Benedikt XVI., beim Dalai Lama, bei Altbundespräsident Roman Herzog und bei zahlreichen Spitzenpolitikern. Die Taube, die nun einige Monate im Wolfenbütteler Lessinghaus stehen wird, war zuletzt in der thüringischen Stadt Greiz im Vogtland zu Besuch, wo sie im Rathaus ihren Platz hatte. Sie wurde nun auf Wunsch des dortigen Bürgermeisters Gerd Grüner an die frühere Wirkungsstätte Lessings nach Wolfenbüttel übersandt und bleibt für sechs Wochen, bis zum 6. Juli 2010, im Lessinghaus.

20.05.2010 Herzog August Bibliothek stellt Evangeliar Heinrichs des Löwen aus

Das Evangeliar Heinrichs des Löwen wird von Dienstag, 7. Dezember 2010 bis Sonntag, 16. Januar 2011 in der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek ausgestellt. Das bei seinem Kauf 1983 mit 32,5 Millionen DM teuerste Buch der Welt ist nur alle zwei Jahre für wenige Wochen der Öffentlichkeit zugänglich.

Die Prachthandschrift wird im Rahmen der Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“ gezeigt, in der vom 5. September 2010 bis 27. Februar 2011 mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim ausgestellt werden. Höhepunkt der Ausstellung von Prachthandschriften, die Bischof Bernward (993-1022) und das Hildesheimer Michaeliskloster ausführen ließen, ist die Präsentation des Stammheimer Missale. Der Prachtcodex wurde im Jahr 1997 aus Privatbesitz an das J. Paul Getty Museum, Los Angeles, verkauft und wird seitdem zum ersten Mal wieder vom 5. September bis zum 5. Dezember 2010 in Deutschland zu sehen sein. Die unmittelbar aufeinander folgende Präsentation dieser beiden herausragenden Werke des 12. Jahrhunderts in Wolfenbüttel wird einen einmaligen Vergleich ermöglichen.

Das Evangeliar, um 1188 im Kloster Helmarshausen geschrieben, war eine Stiftung von Heinrich dem Löwen und seiner Gemahlin Mathilde von England für den Braunschweiger Dom. Mit seinem Reichtum an Farben und Gold stellt es den Höhepunkt der Prachtentfaltung in der romanischen Buchmalerei dar. Das Werk wurde 1983 bei Sotheby's in London aus unbekanntem Besitz in einer Gemeinschaftsanstrengung zur Sicherung nationalen Kulturgutes von der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern, dem Land Niedersachsen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit der Hilfe von zahlreichen Einzelspenden ersteigert und war seinerzeit das teuerste Buch der Welt. Nach der Restaurierung und Ausstellungen in der ganzen Bundesrepublik hat das Buch heute seinen endgültigen Platz in Wolfenbüttel gefunden, wo es aus konservatorischen Gründen nur alle zwei Jahre für wenige Wochen ausgestellt wird.

21.05.2010 Spracharbeit und Friedenspatriotismus - Werkstattgespräch

In einem Werkstattgespräch stellen Andreas Herz und Gabriele Ball am Donnerstag, 27. Mai 2010, um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses den kürzlich erschienenen jüngsten Band der Edition „Die Deutsche Akademie des 17. Jahrhunderts: Fruchtbringende Gesellschaft“ vor.

Der Neue Band trägt den Titel „Briefe der Fruchtbringenden Gesellschaft und Beilagen: Die Zeit Fürst Ludwigs von Anhalt-Köthen 1617-1650“. Er ist Anlass, um über die sprachlichen, literarischen und kulturellen Initiativen und Projekte der Fruchtbringenden Gesellschaft in den Jahren 1639 und 1640 zu berichten. Die sich rasch verdichtende Debatte um eine deutsche Grammatik, an der sich auch Herzog August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel beteiligt, bringt mit der Deutschen Sprachlehre (1641) des Hallenser Gymnasialdirektors Christian Guentz ein erstes, kontrovers diskutiertes Referenzwerk hervor.

Zudem setzt sich seit dem gescheiterten Prager Frieden die Friedenspropaganda mit der Friedensrede Diederichs von dem Werder eindrucksvoll in Szene. In ihr konzentriert sich das patriotisch-irenische Anliegen der Fruchtbringenden Gesellschaft, die Führungsschichten zu Verständigung anzuregen. Auch die weibliche Parallelgründung zur Fruchtbringenden Gesellschaft, die Tugendliche Gesellschaft, hat in diesem Band einen literarischen und bildnerischen Auftritt, der seinerseits manchen Aspekt der wenig bekannten Epoche des fortgeschrittenen 30-jährigen Krieges enthüllt.

Prof. Dr. Klaus Conermann, Prof. em. U. Pittsburgh, ist Projektleiter und wissenschaftlicher Herausgeber der von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek geförderten Edition. Dr. Andreas Herz ist Arbeitsstellenleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter. Dr. Gabriele Ball ist wissenschaftliche Mitarbeiterin.

21.05.2010 MUSICA ALTA RIPa in der Herzog August Bibliothek

Das Ensemble MUSICA ALTA RIPa konzertiert gemeinsam mit zwei Sopranistinnen am Dienstag, 1. Juni 2010, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Das Konzert im Rahmen des Internationalen Kongresses „Der Hof. Ort kulturellen Handelns von Frauen in der Frühen Neuzeit“ präsentiert Musik an frühneuzeitlichen Höfen.

Auf dem Programm stehen geistliche Lieder von Sophie Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg, Werke von Antonio Draghi und Georg Friedrich Händel. Das Konzert wird die von Frauen mitgeprägte musikalische Kultur an frühneuzeitlichen Höfen hörbar machen: Denn Frauen waren nicht nur Auftraggeberinnen und Widmungsträgerinnen, sondern komponierten auch selbst.

MUSICA ALTA RIPa wurde 1984 gegründet. Mit Danya Segal, Blockflöte, den Geigerinnen Anne Röhrig und Ursula Bundies, dem Cellisten Albert Brüngen sowie dem Cembalisten Bernward Lohr haben sich gefragte Spitzenkräfte ihres Faches zu einem preisgekrönten Ensemble zusammengefunden.

Ein weiteres Konzert im Rahmen des Kongresses findet am Mittwoch, 2. Juni 2010 um 10.30 Uhr in der Hochschule für Musik und Theater Hannover (Raum 202) statt. Das Konzert MORGENMUSIK steht programmatisch im Zeichen von Komponistinnen an den Höfen Wien und Paris: Lehrende und Studierende der Musikhochschulen Hannover und Bremen bringen ausgewählte Werke zur Aufführung.

Das Forschungszentrum Musik und Gender an der Hochschule für Musik und Theater Hannover veranstaltet in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek vom 31. Mai bis 2. Juni 2010 den Kongress zum Thema „Der Hof. Ort kulturellen Handelns von Frauen in der Frühen Neuzeit“. Es referieren knapp 20 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

25.05.2010 Sport als Friedens- und Entwicklungsfaktor? - Wolfenbütteler Gespräche

Der Frage, ob Sport bzw. sportliche Großereignisse zu mehr Lebensqualität und Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen führen können, widmet sich am Mittwoch, 2. Juni um 19 Uhr Willi Lemke, Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden, in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta.

Im Rahmen der „Wolfenbütteler Gespräche. Religionen in der Zivilgesellschaft“ wird Lemke wenige Tage vor Anpfiff der ersten Fußball-Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden darlegen, ob Sport tatsächlich eine völkerverbindende, friedensstiftende und zukunftsweisende Kraft hat und so als Friedens- und Entwicklungsfaktor anzusehen ist. Was bedeutet die Fußball-WM für Südafrika? Sie sorgte bisher für gigantische Neubauten und eine bessere Infrastruktur in den Austragungsorten. Aber kann sie auch dauerhafte wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Impulse setzen?

Für Willi Lemke, früherer Manager von Werder Bremen und Bremer Senator a.D., spricht Sport eine universelle Sprache, die Brücken bauen und Herzen öffnen kann. Lemke unterstützt als Vermittler die Arbeit der UNO bei ihrem Einsatz für Frieden und Entwicklung. Jüngst machte er mit seinem ersten Buch auf sich aufmerksam *Ein Bolzplatz für Bouaké. Wie der Sport die Welt verändert und warum ich mich stark mache für die Schwachen*. Lemke setzt sich darin mit der sozialen Verantwortung des Sports auseinander.

Veranstalter der „Wolfenbütteler Gespräche“ sind Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt, Friedrich Weber, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Braunschweig und Ulrich Menzel, Leiter des Instituts für Sozialwissenschaften der TU Braunschweig, in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Friedrich-Ebert-Stiftung in Hannover.

01.06.2010 Gerda Henkel Stipendien für Ideengeschichte vergeben

Gerda Henkel Stiftung fördert Forschungsaufenthalte in Marbach, Weimar und Wolfenbüttel

Das Deutsche Literaturarchiv Marbach, die Klassik Stiftung Weimar, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die Gerda Henkel Stiftung haben die diesjährigen „Gerda Henkel Stipendien für Ideengeschichte“ vergeben. Drei Postdoktorandinnen und -doktoranden erhalten die Gelegenheit zu einem zeitlich befristeten Aufenthalt an einer der drei Bibliotheken, um auf der Grundlage der dortigen Bestände ein ideengeschichtliches Forschungsprojekt durchzuführen. Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt die Geisteswissenschaftler mit Personal-, Reise- und Sachmitteln.

Für sein Vorhaben „Norbert Elias in Ghana (1962-1964)“ erhält der Literaturwissenschaftler Dr. Ulrich van Loyen (München) ein Postdoktorandenstipendium für einen zweimonatigen Aufenthalt am Deutschen Literaturarchiv Marbach. Der Melanchthonrezeption zwischen 1570 und 1640 an der Academia Julia von Helmstedt widmet sich die Philosophiehistorikerin Laura Di Giammatteo (Florenz) im Rahmen eines viermonatigen Stipendiums an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Die Beziehung zwischen dem Nietzsche-Archiv und dem Bauhaus stellt PD Dr. Peter Bernhard, Institut für Philosophie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-

Nürnberg, ins Zentrum seines Projektes. Die Kommission bewilligte ein dreimonatiges Stipendium für Forschungen in den Archiven der Klassik Stiftung Weimar und des Deutschen Literaturarchivs Marbach.

Nach den Jahren 2008 und 2009 wurden die „Gerda Henkel Stipendien für Ideengeschichte“ zum dritten Mal vergeben. Mit der Auszeichnung ist die Möglichkeit verbunden, die während des Aufenthalts gewonnenen Forschungsergebnisse in der „Zeitschrift für Ideengeschichte“ zu veröffentlichen. Das Deutsche Literaturarchiv Marbach, die Klassik Stiftung Weimar und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel geben die vierteljährlich erscheinenden Hefte gemeinsam heraus.

Kontakt/Pressestellen: Gerda Henkel Stiftung: Dr. Sybille Wüstemann, Tel.: 0211/9365240, E-Mail: wuestemann@gerda-henkel-stiftung.de, Internet: www.gerda-henkel-stiftung.de

Deutsches Literaturarchiv Marbach: Alexa Hennemann, Tel.: 07144/848173, E-Mail: presse@dla-marbach.de, Internet: www.dla-marbach.de

Klassik Stiftung Weimar: Saskia Helin, Tel.: 03643/545113, E-Mail: saskia.helin@klassik-stiftung.de, Internet: www.klassik-stiftung.de

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Antje Dauer, Tel.: 05331/808213, E-Mail: dauer@hab.de, Internet: www.hab.de

01.06.2010 Curt Mast Jägermeister Stiftung erwirbt Handschriften für die Herzog August Bibliothek

Das Konvolut von Handschriften aus dem 17. Jahrhundert stammt aus der ehemaligen Adelsbibliothek der Familie von Nostitz. Die Curt Mast Jägermeister Stiftung hat es kürzlich antiquarisch erworben und stellt diesen Schatz der Wolfenbütteler Bibliothek als Dauerleihgabe für Forschung und Ausstellungen zur Verfügung.

Es handelt sich um eine Sammlung unterschiedlicher Zeugnisse für die adlige und literarische Kultur zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges und des Barock in den damals kaiserlich-habsburgischen Ländern Schlesien, Lausitz und Böhmen, wo die weit verzweigte Familie von Nostitz beheimatet war. Die Bibliothek der Familie gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Sammlungen deutscher Barockliteratur. Seit ihrer Auflösung Ende des 19. Jahrhunderts sind die Handschriften und Drucke weit verstreut.

„Der Erwerb dieser handschriftlich erhaltenen Quellen aus der Sammlung Nostitz kann als ein besonderer Glücksfall verstanden werden.“ erläutert Stiftungsvorstand Florian Rehm. „Der Stiftung ist es gelungen, mit den Handschriften einen wertvollen Zugewinn für die Herzog August Bibliothek in ihrer Funktion als deutsche Nationalbibliothek des 17. Jahrhunderts zu schaffen.“ Die Stücke enthalten u. a. Gedichtmanuskripte damals berühmter Autoren wie Abschatz und Mühlpfordt, lateinische und deutsche Satiren auf Herrscher und Schulmeister und Quellen zum Schulalltag. Ferner finden sich Abschriften eines Briefes des Generals Tilly sowie eines Briefes des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern, die Einblicke in die Verhandlungen während des Dreißigjährigen Krieges geben. Mit dem Erwerb wird ein Beitrag zum Erhalt der seltenen Werke deutscher Barockliteratur geleistet, aber auch zur Rekonstruktion dieser bedeutenden Sammlung.

Dank des Engagements der Curt Mast Jägermeister Stiftung konnte die Herzog August Bibliothek bereits mehrere Dokumente der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung stellen. Zuletzt wurde ein prachtvoll illustriertes Stammbuch des jungen Adligen

Johann von Bassen aus der Zeit um 1600 erworben, das als Depositum der Stiftung in der Wolfenbütteler Bibliothek aufbewahrt wird.

02.06.2010 „Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne“ - Ein Konzert zum 200. Geburtstag von Robert Schumann

Der Pianist Volker Link, die Sopranistin Grit Sommer und der Tenor Werner Deutsch werden am Donnerstag, den 10. Juni 2010, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel ein Konzert zum 200. Geburtstag von Robert Schumann geben, das entsprechend den Begabungen und Interessen Schumanns die Verbindung zwischen Musik und Literatur in Schumanns Frühwerk beleuchtet.

In diesem Jahr jährt sich zum 200. Male der Geburtstag von Robert Schumann, der 1810 in Zwickau geboren und 1856 in Ethenich bei Bonn gestorben ist. Schumann war nicht nur selbst ein hervorragender Schriftsteller, bei seinen Werken hat er sich auch von der Literatur seiner Zeit inspirieren lassen. Das gilt nicht nur für seine Liederzyklen, sondern auch für seine Klavierwerke. Im Konzert werden die 1831 vollendeten Papillons op 2 erklingen: 12 kurze Stücke mit abrupten Stimmungswechseln, die, wie die Schumann-Forschung inzwischen gezeigt hat, ihr literarisches Pendant im vorletzten Kapitel von Jean Pauls Roman „Flegeljahre“ haben.

In Schumanns Liederjahr 1840 sind mehrere Liederzyklen entstanden. Ein Jahr zuvor hatten Robert und Clara Schumann begonnen, eine Sammlung von Gedichten anzulegen, denen sie die Überschrift „Abschrift von Gedichten zu Compositionen“ gaben. Die Sammlung vereinigt 169 Gedichte von überwiegend zeitgenössischen Dichtern, darunter Heinrich Heine (1797-1856) und Justinus Kerner (1786-1862). Der Satiriker Heine mochte den „Weinsberger Geisterseher“ mit seinem Hang zum Mystischen nicht. Schumann dagegen mochte sie beide. Im Kerner-Konzert werden Grit Sommer (Sopran) und Werner Deutsch (Tenor), die bereits mehrfach gemeinsam mit Volker Link Liederzyklen in der Augusteerhalle vorgetragen haben, zwei Liederzyklen aus dem Liederjahr zu Gehör bringen, den Liederkreis op. 24 auf Texte von Heinrich Heine und Ausschnitte aus dem Kerner-Zyklus op. 35.

Das Geburtstagskonzert wird gemeinsam von der Herzog August Bibliothek und dem Braunschweiger Ästhetikkolloquium veranstaltet.

07.06.2010 Heide Wunder: Die Professorin als Universitätsbürgerin

Die Historikerin und eremitische Kasseler Universitätsprofessorin Heide Wunder wird am Mittwoch, 16. Juni 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle über „Die Professorin als Universitätsbürgerin“ bei einem öffentlichen Abendvortrag berichten. Der Vortrag findet begleitend zur Ausstellung „Das Athen der Welfen - Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“, die noch bis zum 29. August 2010 zu sehen ist, statt.

Die Ehefrau des Professors hatte in der frühneuzeitlichen Universität eine herausragende Rolle für das öffentliche und familiäre Leben der Hochschullehrer. Die Angehörigen einer Universität - Professoren, Ehefrauen und Kinder, Universitätsbediente und Studenten - bildeten als cives academici einen eigenen Rechtsbereich. Sie wohnten in der Stadt, waren aber nicht deren Bürger; ihre Häuser waren steuerfrei, ebenso ihr Wirtschaftsbetrieb, sie hatte ihre eigene Gerichtsbarkeit; eine Stadt wie Helmstedt war vor allem in ihren wirtschaftlichen Interessen eingeschränkt. Aus dem Nebeneinander von Universität und Stadt ergaben sich so viele Konflikte zwischen beiden Gruppen.

Die Ehefrau eines Professors, die mit dem Titel „Professorin“ angesprochen wurde, war ein wichtiges Mitglied der universitären Bürgerschaft. Katharina von Bora, die Ehefrau des Professors Luther, war die erste Professorin, beispielgebend für alle protestantischen

Universitäten. Die Professorin wurde bei vielen öffentlichen Gelegenheiten entsprechend dem Rang ihres Mannes hervorgehoben, beim Kirchenbesuch, bei Feiern der Universität, bei ihrem Begräbnis; sie war Adressatin der inneruniversitären Kommunikation in Gelegenheitsschriften, Verlobungsgedichten und Leichenpredigten. Der rechtliche Status ihres Mannes bestimmte ihren Rang, aber sie gewährleistete mit ihrer Herkunft und der Haushaltsführung die standesgemäße Lebensführung. Professor und Professorin waren so ein sich ergänzendes Ehepaar.

15.06.2010 Werkstattgespräch: „Was gibt es Neues im Internet?“

In einem Werkstattgespräch wird Dietrich Parlitz, Leiter der EDV-Abteilung, am Donnerstag, 24. Juni 2010, um 14.15 Uhr im Saal des Anna-Vorwerk-Hauses über Neues, Nützliches und Kurioses im Internet berichten.

In einem beispiellos rasanten Prozess hat sich das Internet von einem simplen Kommunikationshilfsmittel zu einer mächtigen, sich selbst organisierenden und fortentwickelnden Maschine gewandelt. Aus dem ursprünglichen „Mitteilen“ von Informationen in einem aktiven, kontrollierten und auf eine oder wenige bekannte Zielpersonen beschränkten Vorgang hat sich sehr schnell ein weitgehend anonymisiertes und nicht mehr zu lokalisierendes „Teilen“ von Wissens- und Lebenswelten entwickelt. Das „Mitmach-Internet“ bombardiert uns in Echtzeit mit dem, was andere Menschen jede Sekunde tun. Gleichzeitig saugen Netzdienste durch ihr attraktives Angebot Daten ihrer Benutzer auf, die dann nahezu unkontrollierbar verfügbar sind. Aus der Möglichkeit auf Informationen zuzugreifen ist für viele Menschen bereits eine Abhängigkeit geworden, verbunden mit der Furcht ständig, das Wichtigste zu verpassen. Zukunftsforscher warnen vor einem Wandel des Selbstbildes des Menschen und erste Studien belegen bereits Anpassungen der Hirnaktivierungen von „Internet-Arbeitern“, die mit Vergesslichkeit und zunehmenden Konzentrationsstörungen einhergehen.

Das Werkstattgespräch wirft im Zwei-Jahres-Turnus einen kritischen Blick auf diese Entwicklungen und stellt Zahlen, Thesen und Studien führender Köpfe des Internet-Zeitalters gegenüber. Nützliche und kuriose Internetfundstellen sowie neue Anwendungen und Begriffe werden in praktischen Beispielen vorgestellt und als Arbeitsmittel im Forschungs- und Bibliotheksbereich diskutiert.

Dietrich Parlitz, geb. 1964, studierte Physik und Psychologie in Göttingen, promovierte 1995 in Oldenburg mit einer Arbeit zur Psychophysik multisensorischer Wahrnehmungsphänomene und arbeitete anschließend im Institut für Musikphysiologie und Musiker-Medizin (HMT-Hannover) mit neurowissenschaftlichen Untersuchungsverfahren an Projekten über multimodale Lernvorgänge, Wissenserwerb und -repräsentation im menschlichen Gehirn. Seit 2000 leitet er die EDV-Arbeitsgruppe der Herzog August Bibliothek.

16.06.2010 Friedrich an den Ufern des Lethe Flusses: Vortrag

„Friedrich an den Ufern des Lethe Flusses. Der Preußenkönig und das Vergessen“ lautet der Titel des Vortrags von Johannes Kunisch, Universität Köln, am Dienstag, 22. Juni 2010, um 20:00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. statt.

Der Lethe Fluss ist nach der griechischen Mythologie ein Fluss in der Unterwelt, dessen Wasser, wenn man es denn trinkt, Vergangenes vergessen lässt. Wir dürfen gespannt sein, was der Preußenkönig aus seiner schwierigen Jugend gern vergessen mochte oder aber auch trotz des Lethe-Wassers nicht vergessen konnte.

21.06.2010 Europa-Kolleg 2010: „Welt ohne Grenzen?“

Zwanzig Schülerinnen und Schüler deutscher Auslandsschulen aus ganz Europa nehmen vom 16. bis 31. Juli 2010 am 8. Europa-Kolleg in Wolfenbüttel teil. Die Stiftung Niedersachsen und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel veranstalten das Europa-Kolleg mit Vorträgen, vertiefenden Gruppenarbeiten und Exkursionen seit 2003 zu wechselnden Themen. In diesem Jahr arbeitet die europäische Gruppe gemeinsam mit verschiedenen Gastwissenschaftlern an der Frage nach einer „Welt ohne Grenzen? Globalisierung in Geschichte und Gegenwart: weltweite Verdichtung und Vernetzung von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur“.

Das Europa-Kolleg wird in diesem Jahr mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion am Sonntag, 18. Juli 2010 um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle eröffnet. Der Berliner Geschichtstheoretiker Prof. Dr. Alexander Demandt und der Chefvolkswirt der NORD/LB, Torsten Windels, werden über die Frage „Globalisierung - mehr als ein Schlagwort“ diskutieren.

Das Kolleg wird verschiedene Fragestellungen zu Globalisierungs-Themen aufnehmen, die die Brücke von frühen Globalisierungsentwicklungen hin zu aktuellen Tendenzen schlagen werden. In der Herzog August Bibliothek finden hierzu Vorträge und Seminare statt. Bei Exkursionen innerhalb Niedersachsens, u. a. nach Bremerhaven, Salzgitter und Hildesheim, werden einige Aspekte der Themen veranschaulicht. Profilierte Wissenschaftler geben in Vorträgen und Seminaren eine Einführung in die Themen, zu denen die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen Referate erarbeiten und die Ergebnisse im Plenum vorstellen.

Die Teilnehmer des Europa-Kollegs sind hochbegabte Schülerinnen und Schüler, die sich über ein Auswahlverfahren für das Europa-Kolleg qualifiziert haben. Sie zeichnen sich durch ein überdurchschnittliches Interesse an europäischen und geisteswissenschaftlichen Themen aus und leisteten bereits im Vorfeld des Kollegs mit ihren Bewerbungen, zu denen auch eine Hausarbeit zählte, eine hohe Investition. Die 14-tägige Veranstaltung in Wolfenbüttel gibt diesen jungen Europäern Anlass zum Umgang mit der Geschichte und zur Begegnung mit der Gegenwart. Bisher haben 137 Schülerinnen und Schüler von 40 Schulen in 18 Ländern am Europa-Kolleg teilgenommen.

Das Programm wurde von den Historikern apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer und Dr. Michael Schubert vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück erarbeitet. Dr. Schubert wird als Mentor das Europa-Kolleg 2010 in Wolfenbüttel leiten.

23.06.2010 Vortrag: Vier Fakultäten in einer Person

Über die Entwicklung der Juristischen Fakultät der Universität Helmstedt, spricht am 30. Juni 2010 um 19 Uhr in der Augusteerhalle der Jurist und Rechtshistoriker Michael Stolleis: „Vier Fakultäten in einer Person. Die Universität Helmstedt und ihr Polyhistor Hermann Conring (1606-1681)“ Die öffentliche Veranstaltung findet im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung „Das Athen der Welfen. Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“ statt, die noch bis zum 29. August 2010 in den musealen Räumen der Herzog August Bibliothek zu sehen ist.

In seinem Vortrag beschäftigt sich Stolleis, emeritierter Prof. in Frankfurt am Main, mit der Entwicklung der Juristischen Fakultät der „Academia Julia“, der Universität Helmstedt, vom ausgehenden 16. bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert. Als einer der bekanntesten „Juristen“ Helmstedts gilt dabei Hermann Conring (1606-1681), der aber gar kein Jurist war, sondern Professor der Medizin und der Politikwissenschaft. Dennoch sind von Conring bedeutsame Impulse für die Rechtsgeschichte, das Verfassungsrecht des Heiligen Römischen Reichs, die Urkundenlehre und die Statistik ausgegangen.

Michael Stolleis war von 1992 bis Ende des Jahres 2009 Direktor des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main. Zum 300. Todestag Conrings hat er im Jahr 1981 ein Symposium in Wolfenbüttel sowie eine Ausstellung im Juleum in Helmstedt organisiert und einen Sammelband herausgegeben (Berlin 1983).

29.06.2010 Vesalius in China - Vortrag von Helwig Schmidt-Glintzer

Im Rahmen einer auswärtigen Sitzung der Göttinger Akademie der Wissenschaften, die am 2. Juli 2010 in der Herzog August Bibliothek stattfindet, wird Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer einen Vortrag zum Thema „Körpertopographie und Gottesferne - Vesalius in China“ halten. Beginn 17.30 Uhr - Der Vortrag ist öffentlich. Eintritt frei.

In dem Vortrag wird Helwig Schmidt-Glintzer europäische Bilder von China und chinesische Bilder vom Westen gegenüberstellen. Dabei wird er zeigen, dass viele der Bilder, die wir heute für Bilder Chinas halten, ursprünglich dem westlichen Bildinventar entstammen. So ist die Vorstellung vom Fremden ohne Kopf in China erst eine Folge der Übernahme westlicher Vorstellungen. Zugleich gab es in der Vergangenheit fundamentale Unterschiede im Weltverhältnis, die sich auch in der Graphik widerspiegeln.

02.07.2010 50 Jahre Restaurierung an der Herzog August Bibliothek

Im Juli 1960 stellte Erhart Kästner, Direktor der Herzog August Bibliothek von 1950 bis 1968, den Buchbindermeister Adolf Flach als ersten hauseigenen Restaurator ein. Kästners Erwartungen waren hoch: Der Restaurator sollte „ein schöpferischer Handwerker der Einbandkunst sein, in der Lage, einen meisterhaften Bucheinband originellen Gepräges zu machen“.

Der damalige Bibliotheksdirektor vertrat bei der Restaurierung der Wolfenbütteler Bestände von Beginn an eigene Standpunkte. So war er der Meinung, dass stark zerstörte Einbände nicht um jeden Preis wieder herzustellen seien, sondern durch neue ersetzt werden können. Adolf Flach experimentierte für die Einbände und Schuber der Musikdrucke mit Öltunkverfahren. Die daraus entstandenen Einbände zeichnen sich durch einen hohen ästhetischen Reiz aus und wurden später auch für die von Kästner angelegte Malerbuchsammlung hergestellt.

In Fachkreisen wurde bald die hervorragende Qualität der Arbeit in der Wolfenbütteler Werkstatt bekannt und der Wissenschaftsrat empfahl in seinem Gutachten 1964, die Restaurierungswerkstatt der Herzog August Bibliothek zu einem Restaurierungszentrum für Handschriften, ältere Drucke und Einbände in Norddeutschland auszubauen. Heute ist die Arbeitsstelle Erhaltung und Restaurierung der Herzog August Bibliothek eine der größten in Deutschland, die als Kompetenzzentrum auch international Anerkennung findet.

Die Aufgaben der Restauratorinnen und Restauratoren zur Erhaltung der Bestände an der Herzog August Bibliothek sind breit gefächert. Sie betreffen nicht nur benutzungsbezogene praktische Maßnahmen der Konservierung und Restaurierung sondern auch Überwachung des Klimas und der Aufbewahrungsbedingungen, Betreuung von Leihanfragen, konservatorische Prüfung und Begleitung von Digitalisierungsaufträgen, Schulungen bei der Handhabung von Büchern und Sondersammlungen sowie Unterstützung bei der Benutzung besonders beschädigter oder empfindlicher Originale.

05.07.2010 Online Sprechstunde in der Herzog August Bibliothek

In einer Online Sprechstunde bietet die Herzog August Bibliothek seinen Nutzern jetzt auch aus der Ferne einen Blick in die Bücher an. Ein MitarbeiterIn der Bibliothek blättert während eines Telefonats vor einer Webcam die gewünschten Seiten auf und gibt weitere Auskünfte zum Buch. Dank hervorragender Kameratechnik und Breitbandinternet sitzt man gleichsam in der Ferne unmittelbar vor dem Buch - ein besonderer Service vor allem für die vielen internationalen Benutzer der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel.

Die Wolfenbütteler Online Sprechstunde soll es Nutzern der Bibliothek ermöglichen, einzelne Seiten, zum Beispiel Titelseiten, Seiten mit Illustrationen oder Textvarianten, aus Handschriften und Drucken über eine Webcam einzusehen, um an Hand der Bildschirmdarstellung schnell, unkompliziert und gezielt Forschungsfragen beantworten zu können. Mit diesem Angebot nutzt die Herzog August Bibliothek als erste Wissenschaftliche Bibliothek die Webcam-Technik, die mittlerweile zum festen Repertoire im Internet gehört. Die erste wurde schon 1991 im Computerlabor der Universität Cambridge installiert, um den Füllstand einer Kaffeekanne anzuzeigen. Eine ganze Reihe weiterer nützlicher Anwendungen sind hinzugekommen. Webcams erlauben die Fernsicht auf Objekte, die man anderweitig nicht sehen könnte, sei es ein Blick auf die Strassen des abendlichen Hongkong oder die verschneiten Höhenzüge des Kilimanjaro. Diese Funktion lieferte auch die Idee für die Einrichtung einer Online Sprechstunde, denn immer wieder gab es Anfragen nach speziellen Seiten aus den kostbaren und in vielen Fällen nur in Wolfenbüttel verfügbaren alten Drucken oder Handschriften. Die Kommunikation, wie eine Initiale oder das Seitenlayout eines Druckes aus der Reformationszeit aussieht, gestaltete sich über Telefon oder Email meist schwierig, Kopien ließen sich oft nicht kurzfristig anfertigen und eine Anreise aus Tokio oder New York war kaum möglich.

12.07.2010 „Widerreden - 60 Jahre Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“ Ausstellung in der Herzog August Bibliothek

Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, eröffnet am 26. Juli 2010 um 19.00 Uhr in der Zeughaushalle der Bibliothek die Ausstellung „Widerreden - 60 Jahre Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“. Martin Schult vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels führt mit seinem Vortrag „Hinter den Kulissen der Friedenspreisverleihung“ in die Ausstellung ein, die vom 26. Juli bis 7. August im Zeughaus zu sehen ist.

Anlässlich des 60jährigen Jubiläums des Preises im Jahr 2009 dokumentiert die Wanderausstellung in Bildern und Texten seine Geschichte. Herausragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und kontroverse Mediendebatten prägen den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels seit seiner ersten Verleihung im Jahr 1950. Die unbekannteren Anekdoten abseits des Rampenlichts und der öffentlichen Wahrnehmung des Preises sind nicht weniger spannend. Sie bilden den Mittelpunkt des Einführungsvortrags.

Martin Schult, der den Friedenspreis beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels betreut, erläutert in seinem Vortrag die in der Ausstellung gezeigten Fotos vom Friedenspreis und gibt einen Einblick in die Ereignisse hinter den Kulissen. Persönliche Erlebnisse der Preisträger werden dabei ebenso thematisiert wie eine Flugzeugentführung und ihre Auswirkungen auf den Friedenspreis oder auch das Rätsel, warum ein Preisträger beinahe nicht zur Verleihung gekommen wäre.

Zum Jubiläum des Preises ist ein Sammelband erschienen: In „Widerreden - 60 Jahre Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“ beleuchten Wissenschaftler, Journalisten, Preisträger und ehemalige Laudatoren die Geschichte des Preises als Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses der Deutschen und dokumentieren ihn im Spiegel von Kultur und Gesellschaft:

Widerreden - 60 Jahre Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, Herausgeber: Wolfgang Frühwald, Stephan Füssel, Niels Beintker und Martin Schult, MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH, Frankfurt am Main 2009, ISBN 978-3-7657-3088-7, 34,90 Euro.

12.07.2010 Einladung: Eröffnung des Europa-Kollegs „Welt ohne Grenzen?“

Das Europa-Kolleg 2010 der Stiftung Niedersachsen und der Herzog August Bibliothek wird am Sonntag, 18. Juli 2010 um 19.00 Uhr mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion in der Augusteerhalle eröffnet. Zum achten Mal kommen junge Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa in Wolfenbüttel zusammen, um gemeinsam mit hochkarätigen Referenten über das diesjährige Thema „Welt ohne Grenzen? Globalisierung in Geschichte und Gegenwart: weltweite Verdichtung und Vernetzung von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur“ zu arbeiten.

Bei der Podiumsdiskussion werden in diesem Jahr der Chefvolkswirt der NORD/LB Torsten Windels und der Berliner Geschichtstheoretiker Alexander Demandt das Thema aus ihrer Sicht beleuchten; moderiert wird die Veranstaltung von der Schriftstellerin und Journalistin Gabriela Jeskulla vom Deutschlandradio Kultur. Zur aktiven Teilnahme an der Diskussion sind die jungen Kollegiatinnen und Kollegiaten und das Publikum eingeladen. Umrahmt wird die Veranstaltung von zwei Studentinnen der Hochschule für Musik und Theater Hannover, Veronika Kopjova (Klavier) und Yuliya Kopylova (Violine).

Am Europa-Kolleg nehmen dieses Jahr 20 Schülerinnen und Schüler teil. Das Programm wurde von den Historikern Jochen Oltmer und Michael Schubert vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück erarbeitet. Schubert wird als Mentor das Europa-Kolleg 2010 in Wolfenbüttel leiten.

13.07.2010 Roman, Zeitung, Öffentlichkeit im 17. Jahrhundert

Die US-amerikanische Germanistik-Professorin Gerbild Scholz Williams wird am Freitag, 23. Juli 2010 um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta über „Roman, Zeitung, Öffentlichkeit im 17. Jahrhundert“ bei einem öffentlichen Abendvortrag sprechen. Der Vortrag ist der Auftakt der Internationalen wissenschaftlichen Tagung „Faszination Frühe Neuzeit - Das Eulenspiegel-Buch im Kontext der Literatur der Frühen Neuzeit“ im Till Eulenspiegel-Museum Schöppenstedt.

Die Prosaromane des 15. und 16. Jahrhunderts, früher auch Volksbücher genannt, gehen fast alle auf einen historischen Kern zurück, auf eine Geschichte, um die sich eine Fiktion rankt. Dieser historische Kern ist manchmal sehr alt, mythisch sogar. Mit den Geschichts-Romanen von Werner Eberhard Happel (1649-1690) verhält es sich ähnlich, aber doch wieder ganz anders. Auch hier viel Irrungen und Wirrungen der Liebe, auch Sex, Überschreitung von Geschlechtergrenzen, z.B. durch Verkleidung, was in den meisten Fällen zu einem glücklichen Ende führt. An Beispielen wird die Referentin Happels Umgang mit den Medien seiner Zeit darstellen. Der Eintritt ist frei.

Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, wird im Rahmen der Tagung am 24. Juli 2010 um 12.15 Uhr einen Vortrag zum Thema: „Kompetenzzentrum Frühe Neuzeit“ im Till Eulenspiegel-Museum in Schöppenstedt halten. Um Anmeldung bis zum 16. Juli unter info@eulenspiegel-online.de wird gebeten.

Informationen unter 05331/808-214 oder www.hab.de Weitere Informationen zur Tagung erhalten Sie unter: <http://www.eulenspiegel-museum.de/deutsch/deutsch.htm>

14.07.2010 „JAZZKANTINE unplugged@HAB - Feierabendlounge der Uni Helmstedt“ - Konzert am 29. August in der Herzog August Bibliothek

Mit einem besonderen musikalischen Highlight wird die Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek am Sonntag, 29. August um 18.30 Uhr in der Augusteerhalle den Tag der Braunschweigischen Landschaft in Wolfenbüttel ausklingen lassen: Die Braunschweiger „Jazzkantine“ gibt mit einem Unplugged-Auftritt ein Finissage-Konzert für die Ausstellung „Das Athen der Welfen - Die Reformuniversität Helmstedt 1576-1810“. Die Ausstellung ist an diesem Tag zum letzten Mal zu sehen.

Die Ausstellung „Das Athen der Welfen“ zeichnet die Geschichte der vor 200 Jahren untergegangenen Helmstedter Universität nach, deren Bibliotheks-Bestände sich heute zum größten Teil in der Wolfenbütteler Forschungsstätte befinden. Die Universität zählte in den Jahrhunderten ihres Bestehens zu den bedeutendsten im Alten Reich. Seit Februar ist die Ausstellung in den musealen Räumen der Bibliothek zu sehen und zeigt Handschriften, Drucke und andere Gegenstände der Universität.

Die „Jazzkantine“ ist eine seit 1994 bestehende Band, die in den vergangenen Jahren durch ihre ungewöhnlichen Arrangements von Jazz aufgefallen ist. Besondere Bekanntheit erhielt sie in den vergangenen Jahren durch über 1000 Live-Konzerte, acht mehrfach ausgezeichnete Alben und ihre Braunschweig-Musicals „Braunschweich, Braunschweich“, „Ölper Zwölf Points“ und „Unser Eintracht“. Die „Jazzkantine“ erhielt für die beste Jazzproduktion den „Echo Award '95“, den größten deutschen Musikpreis, für den sie auch 2009 nominiert war.

Am 29. August findet in Wolfenbüttel der Tag der Braunschweigischen Landschaft statt, an dem sich in der Wolfenbütteler Innenstadt an zahlreichen Stellen Wolfenbütteler und Braunschweigische Institutionen und Vereine präsentieren werden. Die Herzog August Bibliothek als Landesbibliothek des Braunschweiger Landes zeigt tagsüber ihre musealen Räume und präsentiert abends die Jazzkantine.

16.07.2010 Dr. Günther Findel-Stiftung nennt Stipendiaten 2010

Am 9. Juli vergab das Kuratorium der Dr. Günther Findel-Stiftung die diesjährigen Stipendien. Seit 1986 ermöglicht die Stiftung jungen Doktoranden und Doktorandinnen aus dem In- und Ausland Studienaufenthalte von drei bis sechs Monaten an der Wolfenbütteler Bibliothek.

Die diesjährigen Stipendiaten sind Carsten Nahrendorf (D), der die Verbindung von Schule und Literatur im frühneuzeitlichen Magdeburg erforscht, Sean Eric Clark (USA), der über protestantische Jerusalempilger in der Zeit von 1500-1648 arbeitet, Catarina Zimmermann-Homeyer (D), die die illustrierten Frühdrucke von lateinischen Klassikern um 1500 untersuchen wird. Karola Brüggemann (D) geht der Frage nach dem Begriff des Religionskrieges in der Publizistik und in politischen Korrespondenzen im Dreißigjährigen Krieg nach, während Katja Reetz (D) eine Edition von der Schrift von Andreas Gryphius über eine Breslauer Mumie aus dem Jahr 1662 vorbereiten wird. Irina Savinetskaya (RUS) befasst sich mit der Bedeutung Frankreichs für die deutsche Identitätsbildung (1450-1520).

Günther Findel nahm durch seine langjährige Mitarbeit im Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek großen Anteil an der Entwicklung der Wolfenbütteler Forschungs- und Studienstätte und erkannte in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine Lücke, die durch privates Engagement zu schließen wäre. Seine Stiftung verschrieb sich dem einzigen Ziel, jungen Menschen die Arbeit mit den historischen Beständen der Wolfenbütteler Bibliothek zu ermöglichen. Seit 1986 wurden mehr als 200 junge Forscher und Forscherinnen aus aller Welt durch die Dr. Günther Findel-Stiftung gefördert.

Am 31. Juli 2010 würde Günther Findel seinen 90. Geburtstag begehen. Mehr als 50 Jahre war der gebürtige Berliner in Wolfenbüttel ansässig. 1947 heiratete er Annemarie Findel-Mast, die Tochter von Curt Mast und eröffnete 1952 eine eigene Praxis für Allgemeinmedizin und Psychotherapie. 1962 stieg er bei Curt Mast Jägermeister ein und war bald verantwortlich für den Vertrieb und den Technischen Betrieb. Ganz besondere Verdienste hat sich Dr. Findel als Mitbegründer und Vizepräsident der 1971 gegründeten Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek erworben. Dafür wurde er 1982 vom damaligen Minister für Wissenschaft und Kunst, Johann-Tönjes Cassens, mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens ausgezeichnet. Durch den hohen ideellen wie finanziellen Beitrag, den Dr. Günther Findel zusammen mit seiner Frau leistete, wurde der Ausbau der Wolfenbütteler Bibliothek als anerkanntes Zentrum der internationalen Forschung zur europäischen Kulturgeschichte gefördert und vorangetrieben.

20.07.2010 Werkstattgespräch: Die Gemäldesammlung der Herzog August Bibliothek

Im Werkstattgespräch, dem Diskussionsforum der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek, wird am Donnerstag, 29. Juli 2010 um 14.15 Uhr der Kunsthistoriker Michael Wenzel das Projekt „Erschließung der Gemäldesammlung der Herzog August Bibliothek“ vorstellen. Die Veranstaltungsreihe findet ab sofort (wegen der Sanierung des Anna-Vorwerk-Hauses) im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta statt.

Die bedeutende, aber bisher nicht in ihrer Gesamtheit erschlossene Gemäldesammlung der Herzog August Bibliothek besteht überwiegend aus Ölgemälden des 16. bis 18. Jahrhunderts, primär Porträts von Gelehrten, Reformatoren sowie Mitgliedern des welfischen Herzoghauses. Das Erschließungsprojekt verfolgt zwei Ziele: Zum einen war die vollständige Katalogisierung der Gemäldesammlung beabsichtigt und ist beinahe abgeschlossen. Zum anderen soll erschlossen werden, inwiefern insbesondere die Gelehrtenporträts Teil der ursprünglichen Bibliotheksausstattung, eines möglichen Bildprogramms im Innenraum der alten Bibliotheksrotunde gewesen sein könnten.

Das Werkstattgespräch wird einen Einblick in Methodik und Probleme der Gemäldekatalogisierung geben, im Hauptteil eine erste Geschichte der Gemäldesammlung der Herzog August Bibliothek formulieren und abschließend einzelne „Fallbeispiele“ aus der Sammlung vorstellen.

Dr. Michael Wenzel studierte Europäische und Ostasiatische Kunstgeschichte sowie Klassische Archäologie und leitet seit Dezember 2008 das Forschungsprojekt „Erschließung der Gemäldesammlung der Herzog August Bibliothek“. Er war zuvor am Kunsthistorischen Seminar der Universität Jena, am Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig und am Winckelmann-Museum Stendal tätig.

26.07.2010 Europa-Kolleg 2010 zu Gast in Bremerhaven

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Europa-Kollegs der Stiftung Niedersachsen und der Herzog August Bibliothek besuchten im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema „Welt ohne Grenzen?“, in denen sie sich mit Fragen rund um die Globalisierung beschäftigen, auch das Deutsche Auswandererhaus in Bremerhaven.

Die zwanzig hochbegabten Schüler, die deutsche Auslandsschulen und internationale Schulen in Europa besuchen, besichtigten das größte europäische Museum zum Thema Auswanderung in der Nordseestadt und nutzen die Gelegenheit ihre bisher in der Wolfenbüttel Forschungs- und Studienstätte durchgeführten Arbeiten auch an dieser Stelle zu vertiefen. Im Gespräch mit der Wissenschaftlerin Karin Heß, die im Auswandererhaus forscht und arbeitet, diskutierten die

Schülerinnen und Schüler die Frage von „Migration und Umwelt“ am Beispiel der Flutkatastrophe in New Orleans und ihrer Folgen.

In der Ausstellung erlebten die Teilnehmer hautnah, was es bedeutet auszuwandern. Von Bremerhaven aus emigrierten über 7 Millionen nordeuropäische Menschen auf dem Seeweg, vor allem nach Amerika. Während der Führung durch das Museum begleiteten sie verschiedene Auswanderer auf ihren persönlichen Wegen in eine ungewisse Zukunft vom Abschied von der Heimat, den Bedingungen der Überfahrt auf verschiedenen Schiffstypen bis zum Beginn eines neuen Lebens in Übersee. Die Stationen der Auswanderung sind in der Ausstellung aufwändig inszeniert und interaktiv zu entdecken. Das Museum wurde für dieses Konzept bereits mehrfach ausgezeichnet.

30.07.2010 Arno Piechorowski zu Besuch in Wolfenbüttel

Der Handpressendrucker Arno Piechorowski, dessen Werke derzeit in der Malerbuchausstellung „Handpressendrucke der Aldus-Pressen Reicheneck“ ausgestellt werden, besuchte erneut seine Ausstellung in der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek, die bereits seit einigen Monaten erfolgreich läuft. Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Bibliothek, begrüßte den Künstler im Malerbuchkabinett der Bibliotheca Augusta. Noch bis zum 19. September wird ein großer Teil des beeindruckenden Gesamtwerks des Reutlinger Künstlers gezeigt.

Die Aldus-Pressen Reicheneck ist eine Handpresse. Mit Bleilettern aus dem Gutenberg-Zeitalter gestaltet Arno Piechorowski Texte, die ihm wichtig sind. In Zusammenarbeit mit Schriftstellern, Illustratoren und Buchbindern entstehen so Bibliophile Editionen als Prachtausgaben, Quart- und Oktavausgaben, Mappenwerke mit Lesebildern, Bibliophile Hefte und Einblattdrucke. Unter den Autoren der ausgestellten Arbeiten finden sich beispielsweise Goethe, Hölderlin, Homer, Mörike, Poe, Shakespeare und Wieland. Von 1980 bis heute erschienen 120 Ausgaben - für Freunde, Liebhaber und Sammler bestimmt und immer wieder auch in Buchkunstausstellungen gezeigt. Die Wolfenbütteler Bibliothek präsentiert einen bedeutenden Teil dieses Gesamtwerks.

1955 begründete der damalige Bibliotheksdirektor Erhart Kästner die bedeutende Wolfenbütteler Sammlung von Malerbüchern als zeitgenössisches Gegenstück zu den historischen Beständen. Sie wurde seitdem kontinuierlich ausgebaut. Die Sammlung umfasst dadurch heute insgesamt weit über 3000 Stücke. Zu den bekanntesten europäischen und amerikanischen Malern und Bildhauern, die in der Sammlung vertreten sind, gehören Arp, Chagall, Dalí, Miró, Matisse und Picasso. In regelmäßig wechselnden Ausstellungen werden die Malerbücher der Öffentlichkeit gezeigt.

05.08.2011 Französisches Quartett in Wolfenbüttel

Das französische Quartett „Quartour Zaide“ wird am Sonntag, 15. August 2010 um 19.00 Uhr in der Augusteuhalle der Herzog August Bibliothek beim 6. Kammerkonzert des Louis Spohr Musikforums spielen. Das Nachwuchsensemble wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Der Eintritt ist frei.

Quartour Zaide“ wird bei dem Konzert von Sokolovic „Comedia dell' arte“, das Quartett von Ravel und von Beethoven das Quartett cis-moll, op.131 geben. Das Ensemble aus Paris mit Charlotte Juillard (Violine), Pauline Fritsch (Violine), Sarah Chenaf (Viola) und Juliette Salmona (Violoncello) gilt als eines der besten französischen Nachwuchsquartette und hat bereits bedeutende Wettbewerbe wie die „Charles Hennen Int. Competition“ und „Bordeaux Int. String Quartet Competition“ gewonnen. Es wird von bedeutenden Persönlichkeiten wie Hatto Beyerle (ehemals Alban Berg Quartett) und Marc Coppey betreut.

11.08.2011 Werkstattgespräch: „Alles nur kein Buch“

Im Werkstattgespräch der Forschungsabteilung wird Christian Heitzmann, der Leiter der Handschriftenabteilung, am Donnerstag, 19. August 2010, um 14.15 Uhr im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta die Sondersammlungen der Herzog August Bibliothek vorstellen.

Bibliotheken entfalten im Laufe ihrer Geschichte eine fast magische Anziehungskraft für Dinge, die man auf Anhieb nicht in ihnen vermuten würde. Bei einer mehr als 400jährigen Geschichte, wie sie die Herzog August Bibliothek aufweist, bilden sich nicht nur umfangreiche Bestände handgeschriebener und gedruckter Bücher, die den Kernbestand der Bibliothek ausmachen, sondern auch eine Vielzahl mehr oder weniger umfangreicher Sondersammlungen. Sie spiegeln in Wolfenbüttel die Sammlungsinteressen von Mitgliedern des Herzogshauses, von Bibliothekaren und von privaten Sammlern: Bibeln, Druckgraphik, Landkarten, Gemälde, Büsten, Exlibris, Postkarten und vieles mehr.

Da eine Katalogisierung nach den Regeln der bibliothekarischen Kunst für diese Sonderbestände vielfach bis in die Gegenwart nicht möglich ist, stellt sich der Erschließungsgrad dieser Sondersammlungen höchst unterschiedlich dar. Vieles davon konnte erst in jüngster Zeit mit Hilfe von gedruckten Katalogen, Datenbanken und Digitalisierungsmaßnahmen erschlossen und bekannt gemacht werden - Einiges schlummert bis heute im Verborgenen und harret der Bearbeitung und wahrnehmbaren Präsentation.

Im Werkstattgespräch soll es darum gehen, diese Sondersammlungen kurz vorzustellen und zu diskutieren, was denn eigentlich eine Sondersammlung in Abgrenzung zu einer „gewöhnlichen“ Sammlung ist.

Dr. Christian Heitzmann studierte Geschichte, Klassische und Mittellateinische Philologie und ist seit 2001 an der Herzog August Bibliothek tätig, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2007 als Leiter der Abteilung Handschriften, Inkunabeln und Sondersammlungen.

12.08.2010 Abendvortrag „200 Jahre Synagogenorgel“

Andor Izák, Direktor des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik der Hochschule für Musik und Theater Hannover, wird am Donnerstag, 19. August 2010 um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek einen Vortrag über „200 Jahre Synagogenorgel“ halten. Die Rückkehr der Instrumentalmusik 1809 markierte einen bedeutenden Wendepunkt in der Geschichte der jüdisch-liturgischen Musik. Dieses Jubiläum wird mit den „Niedersächsischen Tagen der Jüdischen Musik 2010“ bei zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Land begangen.

Der Talmud berichtet von der Magrepha, einem Instrument im Tempel zu Jerusalem, dessen Klang bis nach Jericho zu hören war. Spätere Kommentatoren verstanden die Magrepha als eine frühe Form der Orgel. Nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n.d.Z. verschwand die Orgel und die instrumentale Musik insgesamt aus der jüdischen Liturgie. Erst durch die Reformbewegung im 19. Jahrhundert wurde eine instrumentale Gottesdienstaustattung wieder möglich.

Im Jahr 1810 stattete der herzogliche Kammeragent Israel Jacobson die Synagoge seines Schulinstituts in Seesen am Harz mit einer Orgel aus. In der Folge trat die „Königin der Instrumente“ einen Siegeszug in den jüdischen Gemeinden an. Vielerorts verband sich nun der traditionelle Sologesang des jüdischen Kantors mit Chorgesang und Orgelbegleitung. Doch die Verwendung der Orgel blieb nicht unumstritten, für manche war sie ein zu „christliches“

Instrument, andere wollten an dem Verzicht auf Instrumentalmusik festhalten. Der „Orgelstreit“ führte zu zahlreichen Diskussionen.

Prof. Andor Izsák, Direktor des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik der Hochschule für Musik und Theater Hannover, widmet sich seit vielen Jahren der Erforschung und Dokumentation der synagogalen Musik. Mit humorvollen und unterhaltsamen Kommentaren macht er sein Publikum mit den Meisterwerken der synagogalen Musiktradition und den Besonderheiten der Synagogenorgel vertraut. Dabei erklingt die Vox humana des synagogalen Gesanges gemeinsam mit den rekonstruierten Klängen der Synagogenorgel.

25.08.2010 Ausstellungseröffnung: „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“

Die Herzog August Bibliothek eröffnet am Sonntag, 5. September 2010, um 11.30 Uhr in der Augusteerhalle die neue Ausstellung: „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“

Zur **Eröffnung** der Ausstellung wird die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur Johanna Wanka sprechen. Den Eröffnungsvortrag hält der renommierte Historiker Gert Melville, Seniorprofessor der Technischen Universität Dresden. Nach einer Begrüßung durch den Direktor der Herzog August Bibliothek Helwig Schmidt-Glintzer werden Hans Georg Koitz, Weihbischof Bistum Hildesheim, und Kurt Machens, Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim, Grußworte sprechen. Monika Müller, Kuratorin der Ausstellung, gibt eine kurze Einführung.

Einen Schatz im Himmel durch gute Taten und Stiftungen zu erwerben, war ein zentrales Anliegen mittelalterlicher Herrscher und Bischöfe, so auch von Bernward von Hildesheim (993 - 1022). Seine Schätze präsentiert die Herzog August Bibliothek vom 5. September 2010 bis 27. Februar 2011. Hinterlassen hat Bischof Bernward auch die Hildesheimer Michaeliskirche, deren Gründung sich dieses Jahr zum tausendsten Mal jährt. Die von ihm gestifteten liturgischen Handschriften und die Bücher der Mönche sind in der Ausstellung zum ersten Mal seit dem Mittelalter wieder in dieser Vollständigkeit zu sehen. Heute befinden sich diese Kostbarkeiten ersten Ranges des 9. bis 16. Jahrhunderts in den bedeutendsten Sammlungen der Welt und sind in Wolfenbüttel zu Gast.

Höhepunkt der Ausstellung ist die **Präsentation des Stammheimer Missale** (um 1170), das erstmals seit seinem Verkauf an das J. Paul Getty Museum (Los Angeles) 1997 wieder in Deutschland zu sehen ist (5. September bis 5. Dezember 2010) und das **Ratmann-Sakramentar**, die Schwesterhandschrift aus dem Hildesheimer Dom-Museum. Hinzu kommt der erst vor drei Jahren von der Herzog August Bibliothek erworbene Bernwardpsalter. Diese drei Exponate geben einen einmaligen Überblick über die Geschichte der Hildesheimer Buchkunst. Als weiterer Glanzpunkt wird das wohl berühmteste Buch der Herzog August Bibliothek, das **Evangeliar Heinrichs des Löwen**, vom 7. Dezember 2010 bis 16. Januar 2011 gezeigt. Die Ausstellung wendet sich nicht nur an Fachpublikum, sondern ist durch die überragende künstlerische Qualität der gezeigten Prachthandschriften und die weit reichenden Einblicke in die mittelalterliche Buchkultur auch für ein breites, an mittelalterlicher Kultur- und Geistesgeschichte interessiertes Publikum sehenswert.

Ausstellung und Katalog wurden durch die **großzügige Förderung** der Ernst von Siemens Kunststiftung sowie der Kulturstiftung der Länder ermöglicht. Die zahlreichen Leihgaben stammen aus der Ev. Stiftskirchengemeinde St. Anastasius und St. Innocentius/Portal zur Geschichte Bad Gandersheim, der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Domschatz Halberstadt, dem Dom-Museum Hildesheim, der Dom-Bibliothek Hildesheim, dem Niedersächsischen Landesarchiv, Hauptstaatsarchiv Hannover und Staatsarchiv Wolfenbüttel, dem J. Paul Getty Museum, Los Angeles, und dem Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg.

Die Erwerbung des Bernwardpsalters und die sich anschließenden Forschungs- und Katalogisierungsprojekte an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel wurden und werden unterstützt vom Land Niedersachsen, der Kulturstiftung der Länder sowie dem Bistum Hildesheim, außerdem von der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, der Friedrich Weinhausen Stiftung Hildesheim und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Betreuung der Teilsektion Halberstadt liegt bei Patrizia Carmassi.

Die Ausstellung wird zu den **Öffnungszeiten** der musealen Räume in der Augusteerhalle, in der Schatzkammer und im Kabinett von Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr bis zum 27. Februar zu sehen sein.

Zur Ausstellung erscheint ein **reich bebildeter Katalog**: Herausgegeben von Monika E. Müller. Ausstellungskatalog der Herzog August Bibliothek Nr. 93, 2010. Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim. 472 Seiten mit 280 meist farbigen Abbildungen. Der Katalog kostet in der Ausstellung 25,- Euro (broschierte Ausgabe). Den Vertrieb über den Buchhandel besorgt der Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, in Kommission (ISBN 978-3-447-06381-4, Hardcover 49,80 Euro)

27.08.2010 „Eine Persienreise im 17. Jahrhundert“ - Konzert

Das Ensemble „Hamburger Ratsmusik“ gibt am Donnerstag, 2. September 2010, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta ein Konzert mit dem Titel: „Eine Persienreise im 17. Jahrhundert“. Auf dem Programm stehen Werke der Komponisten Christian Herwich und Christoph Bernhard. Die Notenbücher wurden erst vor wenigen Jahren in den Beständen der Herzog August Bibliothek wiederentdeckt. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Konzertreihe der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek e.V. statt.

Die beiden Komponisten, Christian Herwich (1609-1663) und Christoph Bernhard (1628-1692), gehörten zu den bedeutendsten ihrer Zeit und waren vornehmlich an Fürstenhöfen tätig. Eine sechs Jahre dauernde Persienreise Christian Herwichs hinterließ auch musikalische Eindrücke. Bemerkenswert ist, dass die Notenbücher lange Zeit verloren waren und erst vor einigen Jahren in der Herzog August Bibliothek wiederentdeckt wurden

Die Hamburger Ratsmusik ist ein junges Ensemble mit 500-jähriger Geschichte. Die Anfänge der Hamburger Ratsmusik reichen zurück bis ins 16. Jahrhundert. Nach dem Grundsatz „Gott zu Ehren und Hamburg zur Lust, Ergötzlichkeit und Nutz“ leistete sich die Stadt ein Eliteensemble von acht Ratsmusikern, das vielen fürstlichen Hofkapellen Konkurrenz machen konnte. 1991 von der Gambistin Simone Eckert wieder gegründet, hat das Ensemble in mehr als fünfzehnjähriger Zusammenarbeit ein umfangreiches und außergewöhnliches Repertoire erarbeitet.

30. 08.2010 Freunde der HAB reisen nach Lübeck und Travemünde

55 Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek reisten am 21. und 22. August 2010 mit dem Reisebüro Schmidt nach Lübeck und Travemünde.

Die Lübecker Bibliothek, das Holstentor, die Marienkirche und das Buddenbrookhaus ließen hansische Traditionen wach werden und leiteten über zu dem Höhepunkt des ersten Tages, dem Besuch des Schleswig-Holstein Musikfestivals in der Lübecker Musik- und Kongresshalle. Der 18-jährige Kit Armstrong, als Jahrhundertbegabung gefeiert, spielte mit dem NDR-Sinfonieorchester unter Leitung von Manfred Honeck das 3. Klavierkonzert von Beethoven - ein

einmaliges Erlebnis. Nicht minder mitreißend die sehr dynamisch vorgetragene 5. Symphonie von Tschaikowsky.

Der zweite Tag bot mit einer Schiffsreise nach Travemünde ein wenig Entspannung und viele Gelegenheiten zur Kontaktpflege unter den Mitgliedern.

31.08.2010 Änderung der Öffnungszeiten

Am Sonnabend, 4. September 2010, schließen die musealen Räume der Bibliotheca Augusta wegen einer Veranstaltung bereits um 14.00 Uhr.

Am Sonntag, 5. September 2010, wird die neue Ausstellung „Schätze im Himmel, Bücher auf Erden - Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ eröffnet. Die Ausstellungsräume sind der Öffentlichkeit ab 14.00 Uhr zugänglich. Bis zum 5. Dezember ist das Stammheimer Missale zu sehen, anschließend präsentiert die Herzog August Bibliothek das Evangeliar Heinrichs des Löwen: 7. Dezember 2010 - 16. Januar 2011. Weitere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie unter: <http://www.hab.de/kalender/ausstellungen/>

02.09.2010 Benefizlesung: Ein Prinz aus dem Hause David

Der Autor Asfa-Wossen Asserate wird am Mittwoch, 15. September 2010, um 19.30 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta einen Vortrag „Afrika wohin?“ halten. Die Veranstaltung findet zu Gunsten des Projekts „Lessing-Brunnen“ statt.

Asfa-Wossen Asserate wurde 1948 in Addis Abeba geboren. An der dortigen Deutschen Schule bestand er als einer der ersten Äthiopier das Abiturrexamen. In Tübingen und Cambridge hat er Geschichte und Jura studiert und in Frankfurt am Main promoviert. Die Revolution in Äthiopien machte seine Pläne zunichte, in die Heimat zurückzukehren. Er blieb in Deutschland und arbeitete als Journalist und Pressechef der Düsseldorfer Messe. Heute ist er als Unternehmensberater für Afrika und den Mittleren Osten tätig. Sein Buch „Manieren“ wurde von der Kritik gefeiert als ein „grandioses, sprachmächtiges Sittenbild unserer Zeit“. 2004 wurde er dafür mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis ausgezeichnet.

Das Projekt Lessing-Brunnen wurde von der Wolfenbüttelerin Assi Barginda initiiert. Im Rahmen des Afrika-Jahres 2010 soll ein Tiefbohrbrunnen finanziert werden (Kosten rund 10.000 Euro). Der Lessing-Brunnen wird mehrere tausend Menschen mit Trinkwasser versorgen. Als Projektpartner steht die Hamburger Organisation Viva con Agua zur Verfügung, die Brunnenprojekte bereits in zahlreichen Ländern realisiert hat. Schirmherr der Wolfenbütteler Sammlungsaktion ist Bürgermeister Thomas Pink.

Bei einem Büchertisch besteht im Anschluss an die Veranstaltung die Möglichkeit Asserates Bücher zu erwerben und signieren zu lassen.

06.09.2010 Ministerin Wanka gibt Magazinbau für Herzog August Bibliothek frei

Johanna Wanka, Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, gab am 5. September 2010 das Startsignal für den Bau eines neuen Magazins für die Herzog August Bibliothek.

Die Ministerin betonte in ihrer Rede zur Eröffnung der neuen Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“, dass die Notwendigkeit zum Bau eines neuen Magazins auch aus Gründen des Brandschutzes gegeben sei. Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, bezeichnete es als eine „Erlösung der Herzog

August Bibliothek“ aus einer prekären Lage. Mit dem Magazinneubau werde „der erste Schritt zum seit Jahren geplanten Ausbau“ der Herzog August Bibliothek vollzogen.

Für den Neubau des Magazins, das in der Lessingstraße hinter der Bibliotheca Augusta entstehen soll, stellt das Land 8 Millionen Euro zur Verfügung. Die neu entstehenden Flächen werden zur Unterbringung der historischen Bestände der Herzog August Bibliothek dringend benötigt. Aufgrund der Haushaltssituation des Landes Niedersachsen hatte sich der Baubeginn immer wieder verzögert.

07.09.2010 Lieder- und Opernabend des Louis Spohr Musikforums

Adam Kim, Bariton, und In-Kun Park, Klavier, geben am Sonntag, 12. September 2010, um 19.00 Uhr einen Lieder- und Opernabend in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Es ist das 7. Kammerkonzert des Louis Spohr Musikforums Braunschweig in dieser Saison.

Auf dem Programm der beiden Musiker stehen neben ausgewählten Liedern von Schubert und Schumann von Brahms „Vier ernste Gesänge“, Mahler „Lieder eines fahrenden Gesellen“ und berühmte Opernarien von Mozart (Figaro), Bizet (Carmen) und Verdi (Macbeth).

Adam Kim ist Solist an der Staatsoper in Stuttgart und hat bedeutende Gesangswettbewerbe in Spanien, Frankreich und Österreich gewonnen. Er hat bereits große Partien wie den Rigoletto (Rigoletto), Figaro (Il Barbiere di Siviglia), Germont (La Traviata), Heerrufer (Lohengrin) und Onegin (Eugen Onegin) an großen Opernbühnen mit bedeutenden Dirigenten gesungen. Er wird begleitet vom Braunschweiger Pianisten und Leiter des Louis Spohr Musikforums In-Kun Park.

09.09.2010 Werkstattgespräch wird verschoben

Das im Jahresprogramm der Herzog August Bibliothek angekündigte Werkstattgespräch von Petra Feuerstein-Herz „...auf den /Verführerischen Irrwegen der Alchymisten/ - Neuerwerbungen der Sammlung Deutscher Drucke (1601-1700)“ wird vom 16. September 2010 auf den 9. Dezember 2010 verschoben.

Das für den 9. Dezember angekündigte Werkstattgespräch „Aristoteles an der Universität Helmstedt nach 1648 - Transformation oder Entmachtung?“ entfällt.

Informationen unter 05331/808-214 oder www.hab.de

10.09.2010 Die konfuzianische Fehlerkultur

Die mentalen Hürden, die ein Europäer zu überwinden hat, bevor er die konfuzianische Fehlerkultur der Chinesen versteht, wird der Direktor der Herzog August Bibliothek, der Sinologe Helwig Schmidt-Glintzer, bei einem Vortrag in der AutoUni am Donnerstag, 16. September 2010, um 15.10 Uhr auf dem MobileLifeCampus in Wolfsburg erörtern.

Der Vortrag „Sinnkrise in China - Konfuzius als Lehrer und die Talente der Nation“ findet im Rahmen der Konferenz „Jenseits von Japan - Werte und Haltungen asiatischer Produktionskulturen“ statt. Die japanische Fertigungskultur galt über Jahrzehnte als maßgebliche Produktionsphilosophie, die häufig in anderen Staaten adaptiert wurde. Ziel der Konferenz ist es eine wissenschaftliche Auseinandersetzung darüber anzustoßen, wie sich in den asiatischen Ländern die Produktionskultur in der industriellen Fertigung entwickelt hat und weiter entwickeln wird. Bei der Konferenz wird es nicht allein um die rein technischen Kennzahlen gehen, sondern auch um die Frage nach den kulturellen Determinanten der asiatischen Gesellschaften.

15.09.2010 Neue Malerbuchausstellung: „Schnepfenthaler Suite“

„Nähe und ferner Traum. Gerhard Altenbourg, Erhart Kästner und die Schnepfenthaler Suite“ ist der Titel der neuen Malerbuchausstellung der Herzog August Bibliothek mit graphischen Werken des bedeutenden deutschen Künstlers Gerhard Altenbourg (1926-1989). Die Eröffnung findet am Freitag, 24. September 2010, um 17.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta statt.

Gerhard Altenbourg verband eine tiefe, auf gegenseitiger Wertschätzung beruhende Freundschaft mit Erhart Kästner, von 1950-68 Direktor der Herzog August Bibliothek und Begründer der Wolfenbütteler Malerbuchsammlung. Bleibendes Zeugnis dieser Freundschaft sind die in der Herzog August Bibliothek aufbewahrten, teilweise noch von Kästner selbst erworbenen Werke Altenbourgs, die nun erstmals in einer Ausstellung zusammen gezeigt werden.

Nach der Begrüßung durch Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, beleuchtet der Kunstkritiker und Publizist Eduard Beaucamp in seinem Vortrag „Das dritte Auge. Ein Dialog der Freunde Erhart Kästner und Gerhard Altenbourg“ das Verhältnis der beiden. Anschließend wird eine Führung durch die Ausstellung im Malerbuchkabinett der Bibliothek angeboten.

Im Mittelpunkt steht die erst im letzten Jahr mit finanzieller Unterstützung der Hans und Helga Eckensberger-Stiftung erworbene „Schnepfenthaler Suite“. Diese in nur 14 Exemplaren gedruckte Serie von 100 Kaltnadelradierungen entstand in den Jahren 1985-88, kurz vor dem Unfalltod Altenbourgs (1989), und wurde vom Künstler nach seinem Geburtsort benannt. Persönliche Erinnerungen und allgemein menschliche Erfahrungen hat der Künstler in einen ganzen Reigen von Figuren einfließen lassen. Er führt mit diesen Figuren, die einzeln, zu zweit oder in größeren Gruppen erscheinen, alle Spielarten, Konstellationen und Komplikationen der Beziehungen zwischen Mann und Frau vor. Daneben werden auch alle anderen im Besitz der Herzog August Bibliothek befindlichen Werke Altenbourgs gezeigt. Darunter die Kasette „Wund-Denkmale“ (1982) und die „Blätter zu Bobrowski“ (1969). Inhaltlich ergänzt wird die Ausstellung durch Leihgaben aus Privatbesitz, vor allem von Dieter Brusberg, der auch beratend mitgewirkt hat. Aus dem Erhart-Kästner-Archiv der Bibliothek werden Teile des Briefwechsels und der handschriftliche, an die Witwe gerichtete Nachruf Altenbourgs auf seinen Freund gezeigt.

Bis zum 31. Januar 2011 haben Besucher die Möglichkeit, die Ausstellung im Malerbuchsaal der Bibliotheca Augusta zu sehen.

15.09.2010 Buch- und Papierrestaurierung – Werkstattführung im Leibnizhaus

Eine Führung durch die Werkstatt für Buchrestaurierung der Herzog August Bibliothek im Leibnizhaus findet am Dienstag, 21. September 2010, um 19.00 Uhr statt.

Die Herzog August Bibliothek hat eine der großen Restaurierwerkstätten in Deutschland, deren Arbeit internationale Anerkennung findet. Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsstelle durchgeführten Maßnahmen sind unerlässliche Grundlagen für die Verfügbarkeit von Handschriften, Drucken und graphischen Blättern und somit für die Forschungsarbeit. Die Aufgaben der Restauratorinnen und Restauratoren betreffen nicht allein die praktische Konservierung und Restaurierung, sondern ebenso weitere Aspekte des Bestandsschutzes wie: die Überwachung des Klimas und der Aufbewahrungsbedingungen, die Buchpflege, Betreuung von Ausstellungen und Leihanfragen, konservatorische Prüfung und Begleitung von Reproduktionsaufträgen in der Fotowerkstatt, Schulungen bei der Handhabung von Büchern und

Sondersammlungen sowie Unterstützung bei der Benutzung besonders beschädigter oder empfindlicher Originale.

Die Restaurierwerkstatt der Herzog August Bibliothek öffnet ihre Tür und beantwortet Fragen zu ihrer täglichen Arbeit: Welche Art von Schäden gibt es und wie entstehen sie? Können oder müssen alle Bücher restauriert werden? Wie lange dauert das? Gibt es Risiken und Nebenwirkungen? Wie können die Bestände vor Schäden geschützt werden?

22.09.2010 Zwischen Sehnsucht, Pathos und Passion

„Beethoven und sein Sonaten-Erbe - Zwischen Sehnsucht, Pathos und Passion“ ist der Titel eines gemeinsamen Konzerts der Dauer-Gedächtnisstiftung und der Herzog August Bibliothek am Freitag, 1. Oktober 2010, um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Christine Rauh und Johannes Nies werden als „Duo Parthenon“ Werke von Ludwig van Beethoven, Richard Strauss und Felix Mendelssohn Bartholdy spielen.

Die 1984 geborene Christine Rauh bekam mit fünf Jahren den ersten Violoncello-Unterricht. Nach einem Violoncello-Studium in Frankfurt bereitet sie sich gegenwärtig bei Jens Peter Maintz an der Universität der Künste Berlin auf den Abschluss ihres Konzertexamens im Fach Violoncello solo vor. Der gleichaltrige Johannes Nies erhielt mit 11 Jahren erste Klavierstunden. Nach dem Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover erfolgte 2009 die Aufnahme in die dortige Soloklasse von Markus Becker.

Die Dauer-Gedächtnis-Stiftung ermöglicht eine erfreuliche Erweiterung des kulturellen Angebots der Herzog August Bibliothek. Seit der Gründung der Stiftung 1997 werden Konzerte im beeindruckenden Ambiente der Augusteerhalle der Wolfenbütteler Bibliothek veranstaltet. Die Stiftung wurde zum Gedenken an Frieda Dauer und Conrad Dauer, Mutter und Großvater der Stifterin Elfriede Abbe, gegründet, die beide ihre Musikalität intensiv gelebt haben. Abbe lebt als Bildhauerin und Buchillustratorin in Vermont/USA.

27.09.2010 Mönche zwischen Weltflucht und Wissenskultur

Einen öffentlichen Abendvortrag über „Schwierige Intellektualität - Mönche zwischen Weltflucht und Wissenskultur“ wird Felix Heinzer, Professor für Lateinische Philologie des Mittelalters, am Donnerstag, 30. September 2010 um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek halten. Der Vortrag findet statt im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“, die derzeit in der Herzog August Bibliothek zu sehen ist.

Einen Schatz im Himmel durch gute Taten und Stiftungen zu erwerben, war ein zentrales Anliegen mittelalterlicher Herrscher und Bischöfe, so auch von Bernward von Hildesheim (993 - 1022). Seine Schätze präsentiert die Herzog August Bibliothek noch bis zum 27. Februar 2011. Hinterlassen hat Bischof Bernward auch die Hildesheimer Michaeliskirche, deren Gründung sich dieses Jahr zum tausendsten Mal jährt. Die von ihm gestifteten liturgischen Handschriften und die Bücher der Mönche sind in der Ausstellung zum ersten Mal seit dem Mittelalter wieder in dieser Vollständigkeit zu sehen. Heute befinden sich diese Kostbarkeiten ersten Ranges des 9. bis 16. Jahrhunderts in den bedeutendsten Sammlungen der Welt und sind in Wolfenbüttel zu Gast.

Felix Heinzer studierte Philosophie und katholische Theologie in Chur, Rom, Lyon, Freiburg/Schweiz und Bonn. Von 1981 bis 1986 arbeitete er im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriftenbestände der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe (Bestände St. Peter im Schwarzwald und Lichtenthal). Von 1988 bis 2005 leitete er die Handschriftenabteilung der Württembergischen

Landesbibliothek Stuttgart. Seit dem 1. Oktober 2005 ist er Professor für Lateinische Philologie des Mittelalters an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

29.09.2010 Weiblicher Held oder Heldin? - öffentlicher Vortrag

Ina Schabert, München, hält am 4. Oktober 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta einen Öffentlichen Abendvortrag zum Thema: „Weiblicher Held oder Heldin? Die heroische Frau in der Imagination der Shakespearezeit.“

Zwischen der machtvollen Präsenz von Königin Elisabeth I und der Erinnerung an Johanna von Orleans, die England eine schmachvolle Niederlage zufügte, zwischen neu aktualisiertem Amazonenmythos und nostalgisch gepflegtem Marienkult, zwischen Heiliger und Hexe changiert die Darstellung der heldenhaften Frau im England der Frühen Neuzeit. Man stellt sie sich als Ritter vor, oder als edle Dame oder als beides zugleich. Sie tritt im Panzer auf, oder im Rock oder trägt gar unter der Rüstung ein wallendes Gewand. Sie wird von den Autoren als Angstvision, aber auch als Wunschbild beschworen. Und weil der Frau zugestanden wird, Heldentum zu verkörpern, verändert sich unvermeidlich zugleich das Ideal des heldenhaften Menschen auf eine zukunftssträchtige Weise.

Der Vortrag findet im Rahmen der Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Renaissanceforschung „Helden in der Renaissance“, 4.-6. Oktober 2010, statt, die von Achim Aurnhammer (Freiburg) und Manfred Pfister (Berlin) geleitet wird.

30.09.2010 Vortrag am 7. Oktober fällt aus

Der für Donnerstag, 7. Oktober 2010, 20.00 Uhr angekündigte Vortrag „Das Mittelmeer - wechselnde Gesichter im Laufe der Geschichte“ von Dietrich Briesemeister entfällt.

Ein neuer Termin für den Vortrag im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. steht noch nicht fest.

30.09.2010 Bischof Bernward auf dem Weg zur Heiligkeit - Sonderführung durch die Ausstellung „Schätze im Himmel“

„Bischof Bernward auf dem Weg zur Heiligkeit“ ist Thema einer Sonderführung am Freitag, 8. Oktober 2010, um 16.00 Uhr, durch die aktuelle Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ in der Bibliotheca Augusta.

Seit 1150 durfte Bischof Bernward von Hildesheim (993-1022) liturgisch verehrt werden. Das von ihm gegründete Michaeliskloster ließ dafür überaus wertvolle, von Gold und Farben glänzende Handschriften wie das Stammheimer Missale herstellen. Nach der Heiligsprechung in den Jahren 1192/1193 wurden Bernwards Bücher zusätzlich mit kostbaren Einbänden versehen. Bischof Bernward scheint seine Verehrung fast schon gezielt gefördert zu haben. So ließ er auch die Prachthandschriften auffallend häufig mit seinem Namenszug versehen. Bernward sicherte so das Gedächtnis seines Namens und schuf die Voraussetzung, dass diese wertvollen Bücher nach seiner Heiligsprechung wie Reliquien geschätzt wurden. In der Sonderführung werden diese Kostbarkeiten des 11. und 12. Jahrhunderts von der Kuratorin Monika Müller vorgestellt.

04.10.2010 Werkstattgespräch: Zwischen Glaube und Politik

Matthias Meinhardt wird am Donnerstag, 14. Oktober, um 14.15 Uhr im Seminarraum des Zeughauses sein Forschungsprojekt unter dem Titel „Zwischen Glaube und Politik: Der Oberhofprediger Basilius Sattler im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel (1569-1624)“ vorstellen.

Basilius Sattler (1549-1624) gehörte zu jenen Theologen, die ab 1568 von Herzog Julius ins Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel berufen wurden, weil bei Einführung der Reformation in diesem Territorium zunächst nicht ausreichend qualifizierte protestantische Geistliche aus dem eigenen Land zur Verfügung standen. Rhetorisch geschickt, hochgelehrt und in hohem Maße konfliktfähig, gelang es Sattler, sich über einen langen Zeitraum als einer der führenden Theologen des Landes zu etablieren. Er gestaltete die Entwicklung der Universität Helmstedt in ihrer frühen Phase mit, begleitete die sich rasch entfaltende Hofhaltung in Wolfenbüttel und kann als eine der maßgeblichen Figuren der lutherischen Konfessionsbildung sowie des Aufbaus einer evangelischen Landeskirche in Braunschweig-Wolfenbüttel gelten. Ziel des Vortrages ist es, zentrale Fragen, die Quellengrundlage, methodische Ansätze und erste Zwischenergebnisse des Projektes über Basilius Sattler vorzustellen.

Dr. Matthias Meinhardt studierte Geschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Philosophie und Pädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Seit Oktober 2009 koordiniert er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel das Forschungsprojekt „Obrigkeitskritik und Fürstenberatung: Die Oberhofprediger in Braunschweig-Wolfenbüttel 1570-1714“.

07.10.2010 Was ist ein gerechter Friede? - Wolfenbütteler Gespräche

Der Friedensforscher Lothar Brock geht am Dienstag, 19. Oktober 2010, 19.00 Uhr, in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta der Frage nach einem gerechten Frieden nach. Der Vortrag findet in der Reihe der Wolfenbütteler Gespräche statt. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Das Ausbleiben des Friedens nach dem Ende des Ost-West-Konflikts führte paradoxerweise zur Wiederbelebung der Denkfigur des gerechten Krieges. Völkermord, Kriegsverbrechen und Terror durften nicht ohne Antwort bleiben. Wo diese Antwort nicht auf friedlichem Wege gegeben werden konnte, da blieb, wie viele meinten, nur der Krieg - der gerechte Krieg. Dass auch dieser Krieg Krieg ist mit allen seine Folgen, zeigte sich schnell. So wurde dem gerechten Krieg das Leitbild des gerechten Friedens entgegengestellt. Was aber heißt gerechter Friede? Gerät man mit dieser Leitvorstellung nicht schnell in dieselbe Falle, in der sich das Plädoyer für den gerechten Krieg unweigerlich verfängt? Liefert nicht jeder Bezug auf die Gerechtigkeit einen wohlfeilen Grund für Gewaltanwendung? Erleben wir das nicht heute in Afghanistan ebenso wie in der Gewaltanwendung der Islamisten? In der Friedensforschung besteht Einigkeit, dass Frieden mehr ist als die Abwesenheit des Krieges. Aber was ist dieses Mehr? Kann man es so formulieren, dass man damit nicht gleich wieder eine Fährte zu neuer Gewalt legt? Sollte man zu diesem Zweck nicht lieber auf Gerechtigkeit verzichten?

Lothar Brock ist als Forschungsprofessor an der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Frankfurt/Main, langjähriger Vorsitzender der Kammer der EKD für nachhaltige Entwicklung und Mitglied in den Beiräten des Evangelischen Entwicklungsdienstes und von Brot für die Welt eine ideale Besetzung für das Thema.

Veranstalter der Wolfenbütteler Gespräche sind Helwig Schmidt-Glintzer, Direktor der Herzog August Bibliothek, Karl Ermert, Direktor der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt, Friedrich

Weber, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Braunschweig und Ulrich Menzel, Leiter des Instituts für Sozialwissenschaften der TU Braunschweig, in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Friedrich-Ebert-Stiftung in Hannover.

12.10.2010 Liturgische Bücher als künstlerische Aufgabe - Vortrag

„Zwischen Kultursorge und individueller Programmatik - Liturgische Bücher als künstlerische Aufgabe“. Bruno Reudenbach trägt am Donnerstag, 21. Oktober 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ vor.

Der Hamburger Kunsthistoriker Bruno Reudenbach befasst sich mit der Stiftung liturgischer Bücher im frühen und hohen Mittelalter. Dabei wird es zunächst um die Frage gehen, warum gerade liturgische Bücher für Stifter von Interesse waren, welche Motive und Intentionen diese Stifter - häufig hohe Geistliche, Domherren und Bischöfe - mit ihren Stiftungen verfolgten. Von besonderem Interesse ist, welche künstlerischen Konsequenzen der Eingriff von Stiftern hatte und welche Strategien entwickelt wurden, um die individuellen Anliegen der Stifter mit den festgelegten liturgischen Texten in Einklang zu bringen.

Bruno Reudenbach ist seit 1986 Professor für Kunstgeschichte an der Universität Hamburg und seit 2006 Wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Bibel-Archivs. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind die Spätantike und die Mittelalterforschung, insbesondere Text-Bild-Probleme, Herrscherrepräsentation, theologie- und frömmigkeitsgeschichtliche Fragen, sowie Architekturgeschichte und -theorie.

13.10.2010 „Grünspan, Gold und Galläpfel - Wie wurden im Mittelalter Bücher geschrieben und illustriert?“ - Kinderführung

Wie Bücher im Mittelalter hergestellt wurden ist Thema einer Kinderführung am Samstag, 23. Oktober 2010, 15.00 Uhr in der Bibliotheca Augusta. „Grünspan, Gold und Galläpfel - Wie wurden im Mittelalter Bücher geschrieben und illustriert?“ richtet sich an Kinder im Alter von 7-12 Jahren.

Im Mittelpunkt der Führung stehen die Handschriften, die Bischof Bernward vor 1000 Jahren in Auftrag gegeben hat und die in der Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ zur Zeit in der Wolfenbütteler Bibliothek präsentiert werden. Dazu gehören Prachthandschriften, deren Malereien mit Farbstoffen aus Gold und Silber hergestellt wurden. Am Beispiel verschiedener Bücher und ihrer Gestaltung tauchen die Kinder in die Rolle eines Schreibers und Buchmalers ein und können selbst einmal eine Feder in die Hand nehmen und sich als mittelalterliche Künstler ausprobieren.

14.10.2010 Zart und mit Ausdruck. Rasch und mit Feuer - Konzert zum Jubiläum Robert Schumanns

Das Jubiläum des 200. Geburtstages des großen Komponisten und Pianisten der Romantik Robert Schumann (1810-1856) ist Anlass für ein Konzert am Freitag, 22. Oktober 2010 um 19.30 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Das Quartett mit Hanna-Elisabeth Müller, Sopran, Henryk Böhm, Bariton, Frank-Michael Guthmann, Violoncello, und Pauliina Tukiainen, Klavier, spielt Lieder, Duette und Kammermusik von Robert Schumann.

Auf dem Programm stehen von Robert Schumann: Aus Myrten Op. 25, Fantasiestücke Op. 73 für Klavier und Klarinette (Fassung für Violoncello), Liederkreis Op. 24 (Heine), Lieder und Texte aus Wilhelm Meisters Lehrjahre (Goethe) Op. 98a. und Adagio und Allegro Op. 70 für

Klavier und Horn (Fassung für Violoncello). Von Johannes Brahms (1833 - 1897): aus Lieder und Gesänge Op. 32. Veranstalter des Konzertes ist die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V.

Frank-Michael Guthmann studierte bei Martin Ostertag, Ivan Monighetti und Steven Isserlis. Nach zahlreichen 1. Preisen beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gewann er mit dem Trio Echnaton 1998 den Deutschen Musikwettbewerb in Bonn, 1999 den Internationalen Joseph Joachim Kammermusikwettbewerb in Weimar und 2002 den Ensemble-Preis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Er konzertiert als Solist und Kammermusiker in der ganzen Welt und leitet zusätzlich seit 2008 eine Celloklasse an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Die finnische Pianistin **Pauliina Tukiainen** erhielt ihre solistische Ausbildung in ihrem Heimatland sowie in Frankfurt am Main. In den letzten Jahren trat sie in zahlreichen europäischen Ländern sowie in Tunesien, Südafrika und Indien auf. Ihr Liederabend im Zwickauer Schumannhaus mit Anne-Theresa Albrecht im Juni 2010 wurde in zahlreichen europäischen und allen deutschen Rundfunkanstalten übertragen. Pauliina Tukiainen ist Lehrbeauftragte für Liedgestaltung und Korrepetition an den Musikhochschulen in Frankfurt am Main und Trossingen.

Henryk Böhm begann seine musikalische Laufbahn als Kruzianer im Dresdner Kreuzchor. Er studierte Gesang an der Dresdner Musikhochschule bei Prof. Christiane Junghanns. Er gewann den 1. Preis beim Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau und war als Stipendiat des Deutschen Musikrates in der Bundesauswahl „Junger Künstler“ vertreten. Auf der Opernbühne ist er in zahlreichen Rollen wie Papageno, Don Giovanni, Graf, Figaro, Harlekin, Herrufer, Donner, Fritz, Valentin, Sharpless, Marcello, Enrico, Germont und Onegin zu erleben. Henryk Böhm unterrichtet Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Hanna-Elisabeth Müller wurde in Mannheim geboren, seit Oktober 2005 studiert sie bei Prof. Rudolf Piernay an der Musikhochschule Mannheim, wo sie im Juli 2009 ihr Diplom mit Auszeichnung erhielt und jetzt in der Solistenklasse weiterstudiert. Seit September 2010 ist Hanna-Elisabeth Müller Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper München und ist darüber hinaus ab November als Pamina in Mozarts Zauberflöte am Theater in Gera zu hören.

27.10.2010 Vom Aufräumen der Codices: Die mittelalterliche Handbibliothek im Bild

Einen Blick auf mittelalterliche Arbeitszimmer von Gelehrten wird am Donnerstag, 4. November 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta der Münchner Kunsthistoriker Peter Schmidt bei einem öffentlichen Abendvortrag werfen. Anhand von zeitgenössischen Darstellungen erörtert er die Sichtweise auf das Buch im Mittelalter. Der Vortrag findet im Rahmen der Tagung des Mediävistischen Arbeitskreises „Codex und Geltung“ statt.

Darstellungen von Büchern auf Gemälden und Miniaturen des Mittelalters gibt es in großer Zahl - und sie sind wichtige Zeugnisse für die Geltung des Codex. Solchen Darstellungen soll in dem Vortrag nachgegangen werden. Was sagen sie über die Sichtweise auf das Buch aus? Wie wird der Codex eingesetzt, um Bedeutung zu konstituieren? Und nicht zuletzt: Wie steht es mit dem Aufräumen? Der Ordnungs- oder Unordnungszustand solcher Handbibliotheken ist bisweilen verblüffend. Blicke in mittelalterliche Arbeitszimmer sind auch Blicke auf die Geltung des Buches in der Kultur des Mittelalters.

PD Dr. Peter Schmidt hat Kunstgeschichte, Deutsche Philologie des Mittelalters und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft in Bamberg und Berlin studiert und wurde 1995 an der TU Berlin promoviert. Er ist seit Februar 2009 an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in

München im Langzeitprojekt „Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters“ tätig.

02.11.2010 Die Entstehung der Bibliothek aus dem Netzwerk - Vortrag

Werner Arnold hält am Donnerstag, 11. November 2010, um 14.15 Uhr, im Seminarraum des Zeughauses der Herzog August Bibliothek einen Vortrag zur Entstehung der Bibliothek aus einem Netzwerk von Agenten und Beratern. Der Vortrag über das Forschungsprojekt findet im Rahmen der Werkstattgespräche der Forschungsabteilung statt.

Hermann Conring hat die Vorstellung geprägt, dass Herzog August seine Bibliothek allein aufgebaut und verwaltet hat, eine Ansicht, der die Forschung im Wesentlichen bis heute gefolgt ist. Zweifellos ist der Gründer einer Bibliothek als Mäzen die zentrale Figur in diesem Kontext, aber Bibliotheken der Frühen Neuzeit sind aus Netzwerken entstanden, zu denen Buchagenten, Buchhändler, Gelehrte, Professoren, Kaufleute, Bankiers und Spediteure gehörten. Die Ausgangsvermutung des vorzustellenden Projekts ist, dass das Netzwerk das Profil der Bibliotheca Augusta viel stärker geformt hat als der Herzog selbst, der von den Leistungen seiner Agenten und Berater abhängig war; er hat aus den Angeboten ausgewählt, aber keine inhaltlichen Vorgaben zu ihnen gemacht.

In dem Projekt soll ein Katalog der Mitglieder des Netzwerks erarbeitet werden, ferner sollen die wirtschaftlichen Grundlagen für den Aufbau der Bibliotheca Augusta dargestellt und die für die Bibliothek wesentliche Funktion des Gelehrtenkreises um Herzog August beschrieben werden.

Dr. Werner Arnold: Studium Geschichte und Germanistik in Tübingen und Göttingen, Staatsexamen, Studium der Epigraphik in München und Heidelberg. Ausbildung zum wiss. Bibliothekar, Tätigkeit als Bibliothekar an der Herzog August Bibliothek, Leiter der Abt. Benutzung, Erhaltung und Integrierte Medienbearbeitung, stellv. Direktor.

Ort: Seminarraum im Zeughaus, Herzog August Bibliothek, Schloßplatz 12, 38304 Wolfenbüttel
Interessierte aus dem Haus wie von außerhalb sind herzlich eingeladen (projekte@hab.de).

04.11.2010 Johannes Daniel Falk, eine ungewöhnliche Existenz in Goethes Weimar - Vortrag

Rosemarie Schillemeit hält am Donnerstag, 11. November 2010, 20.00 Uhr einen Vortrag über „Johannes Daniel Falk, eine ungewöhnliche Existenz in Goethes Weimar“ in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel e.V. statt.

Dem jungen Danziger Johannes Daniel Falk (1768-1826) gelang als Hallenser Student, worum seine Freunde ihn mächtig beneideten: er wurde im Sommer 1792 von Goethe in Weimar empfangen! Das spätere persönliche Verhältnis zu dem bewunderten Dichter hatte allerdings seine Höhen und Tiefen: 1804 sollte der kecke Satiriker nach dem Willen des erzürnten Theaterdirektors Goethe sogar des Landes verwiesen werden. Dann aber war er wieder ein beliebter Gesprächspartner Goethes, wenn es beispielsweise um die Kunst Italiens oder Dresdens ging. Selbst Taufzeuge wurde Goethe bei Falks dritter Tochter. Wenn Falk auch als Satiriker vergessen ist, so hat ihm sein Buch „Goethe aus näherem persönlichen Umgange dargestellt“, Leipzig 1832, einen Platz in der Literaturgeschichte gesichert. Ein Buch übrigens, das auch Wilhelm Raabe in der Erstausgabe besaß.

Dr. Rosemarie Schillemeit, Braunschweig, studierte Germanistik und Gräzistik in Tübingen, Wien und Freiburg. Sie edierte u. a. „Raabes Gespräche“ (1983), „Raabes Literarische Notizen“ (1994) und „Das Stammbuch des Benedict Christian Avenarius“ (2002).

05.11.2010 Engel, Drachen, Monster und Heilige - Sonderführung durch die Ausstellung „Schätze im Himmel“

Das Stammheimer Missale, eine Prachthandschrift aus dem Hildesheimer Michaeliskloster, ist Thema einer Sonderführung am Samstag, 13. November 2010, um 15.00 Uhr, durch die aktuelle Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ in der Bibliotheca Augusta.

1150 erlaubte der Mainzer Erzbischof den Stifter des Hildesheimer Michaelisklosters, Bischof Bernward (993-1020), liturgisch zu verehren. Die Abtei ließ daraufhin prachtvolle Handschriften herstellen: Das Ratmann-Sakramentar (1159) und seine berühmte Schwesterhandschrift, das Stammheimer Missale (um 1170). Diese kostbare Handschrift ist seit dem Verkauf an das J. Paul Getty Museum in Los Angeles (1997) erstmals wieder in Deutschland zu sehen. In der Sonderführung wird die Kuratorin Monika Müller die Miniaturen und figurenbesetzten Schmuckbuchstaben der Handschrift vor Ort und mit Hilfe digitaler Bilder vorstellen sowie die Verwandtschaft der Schwesterhandschriften erläutern. Nicht nur Engel, Heilige und biblische Figuren sind auf den theologisch angereicherten Bildseiten zu sehen, sondern auch Diebe, Jäger, Monster und Drachen.

09.11.2010 Scheitert die Ökumene? - Vortrag und Buchvorstellung von Otto Scheib

„Scheitert die Ökumene? - Die innerchristlichen Religionsgespräche im Abendland (411-1789) und die Einheit der Christen“ - Otto Scheib stellt seine Studien an der Herzog August Bibliothek, die nun veröffentlicht sind, vor: Donnerstag, 18. November 2001, um 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta.

„Religionsgespräche“ gehören zu den lebendigen Auseinandersetzungen, Begegnungen und zur Konkurrenz zwischen den Religionen und deren Konfessionen. Diskussionen zwischen den religiösen bzw. theologischen Vorkämpfern der werdenden und etablierten Konfessionen begleiten die Geschichte des Christentums von Anfang an. Bisher fehlte jedoch ein Überblick zur Geschichte der innerchristlichen Religionsgespräche, von denen bisher nur markante Abschnitte erforscht sind. Das Werk von Otto Scheib versucht diese Lücke für den Bereich der lateinischen Kirche und für die Zeit der Einheit von Kirche und Staat zu schließen. Erkennbar wird, warum, wo und wann es zu religiösen Debatten kam, welche Funktion sie hatten, welche Formen sie annehmen mussten und warum sie fast alle scheiterten. Die drei Bände dienen als Orientierungshilfe für Theologen, Ökumeniker und Historiker, sind aber auch allen anderen Interessierten hilfreich.

Die Bände sind in der Reihe „Wolfenbütteler Forschungen“ der Herzog August Bibliothek erschienen und im Buchladen des Forums im Meißnerhaus oder im Buchhandel über den Harrassowitz Verlag zu erwerben: Die innerchristlichen Religionsgespräche im Abendland. Regionale Verbreitung, institutionelle Gestalt, theologische Themen, kirchenpolitische Funktion. Mit besonderer Berücksichtigung des konfessionellen Zeitalters (1517-1689) von Otto Scheib. Wolfenbütteler Forschungen, Bd. 122. 2009, broschiert, 3 Bde., 1006 S., 20 Abb. ISBN: 978-3-447-06133-9, € 198,-.

Dr. Otto Scheib, Freiburg, studierte katholische Theologie, Geschichte und Germanistik an den Universitäten Bonn, Freiburg und Thüringen. Nach seiner Priesterweihe 1978 war er bis 2002 Seelsorger im Erzbistum Freiburg. Seit 2002 widmet er sich wieder kirchengeschichtlichen Forschungen, auch zur Diözesen-, Geistes- und Ordensgeschichte.

12.11.2010 Kalender, Karten, Kataloge und Kunst - Einladung zur Pressevorstellung im Forum der Herzog August Bibliothek

Als Vertreter der Presse sind Sie herzlich eingeladen zur Präsentation des Jahreskalenders 2011 „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“, der zur aktuellen Ausstellung mittelalterlicher Handschriften aus Hildesheim erschienen ist. Die Präsentation des Kalenders sowie frisch gedruckter Weihnachtskarten findet am

Donnerstag, 18. November 2010, 11.00 Uhr, im „Buchladen“ der Herzog August Bibliothek, dem Forum im Meißnerhaus, Schlossplatz 2

statt. Ergänzend zur Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“, die noch bis 27. Februar 2011 zu sehen ist, erscheint erstmalig ein Kalender mit ansprechenden Motiven von den ausgestellten Handschriften. Darunter befinden sich Bilder aus dem Evangeliar Heinrichs des Löwen und aus dem Stammheimer Missale, das für die Ausstellung aus dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles ausgeliehen wurde. Mit diesem Kalender möchten wir den Besuchern unserer Ausstellung eine bleibende Erinnerung bieten - auch ein ideales Geschenk für an mittelalterlicher Kunst und Kultur Interessierte. Preis: 14 Euro

Die diesjährige Weihnachtskarte der Herzog August Bibliothek zeigt anlässlich der Ausstellung des Evangeliiars Heinrichs des Löwen vom 7.12.2010-16.1.2011 das Motiv der Verkündigung der Geburt Christi durch den Engel an die Hirten aus diesem einmaligen Kunstwerk. Preis inkl. Umschlag: 1,50 Euro

Im Buchladen („Forum“) im Meißnerhaus werden Informationsmaterialien zur Herzog August Bibliothek und deren Kulturprogramm sowie der komplette Bestand an lieferbaren Büchern der Herzog August Bibliothek angeboten:

- o Allgemeines zu Geschichte und Beständen der Herzog August Bibliothek
- o Aktuelle und ältere Ausstellungskataloge
- o Faksimile-Ausgaben ausgewählter Handschriften und Drucke
- o Eine Auswahl an Maler- bzw. Künstlerbüchern
- o Die in den Reihen erschienenen Monographien und Sammelbände mit Forschungsergebnissen aus Projekten und Tagungen
- o Postkarten

Die Ausstellungskataloge sind in der Bibliothek in broschiertem Ausgabe zu einem Preis von ca. 20-25 Euro erhältlich, über den Buchhandel bzw. direkt beim Harrassowitz Verlag kann die fest gebundene Ausgabe (zum Preis von ca. 40-50 Euro) bezogen werden.

16.11.2010 Kammerkonzert mit Liszt und Chopin

Bei einem Klavierabend wird der Pianist YongKyu Lee, Bielefeld/Seoul, am Sonntag, 21. November 2010, 19.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta Werke von Chopin (2 Balladen, 2 Scherzi) und Liszt (Ballade h-moll, Rhapsodie espagnole u.a.) spielen. Das Konzert ist das 8. Kammerkonzert des Louis Spohr Musikforums.

YongKyu Lee ist Gewinner der renommierten internationalen Klavierwettbewerbe in Athen („Maria Callas“), Dortmund (Franz Schubert) und Genf. Er konzertierte in aller Welt mit berühmten Orchestern wie den Münchner Philharmonikern und dem Orchestre Suisse Romande in bedeutenden Sälen wie die Berliner Philharmonie, Münchner Gasteig und dem Victoria Hall Genf.

17.11.2010 Glaube und Vernunft - Begleitvortrag zur Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“

„Glaube und Vernunft: in Hildesheim. Spuren scholastischer Wissenschaft in Hildesheimer Bibliotheken“ ist der Titel des Vortrags von Marc-Aeilko Aris am Donnerstag, 25. November 2010, um 19.00 Uhr in der Augusteerballe der Herzog August Bibliothek. Der öffentliche Abendvortrag findet im Rahmen des Begleitprogramms der aktuellen Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ statt.

Einen Schatz im Himmel durch gute Taten und Stiftungen zu erwerben, war ein zentrales Anliegen mittelalterlicher Herrscher und Bischöfe, so auch von Bernward von Hildesheim (993 - 1022). Seine Schätze präsentiert die Herzog August Bibliothek noch bis zum 27. Februar 2011. Hinterlassen hat Bischof Bernward auch die Hildesheimer Michaeliskirche, deren Gründung sich dieses Jahr zum tausendsten Mal jährt. Die von ihm gestifteten liturgischen Handschriften und die Bücher der Mönche sind in der Ausstellung zum ersten Mal seit dem Mittelalter wieder in dieser Vollständigkeit zu sehen. Heute befinden sich diese Kostbarkeiten ersten Ranges des 9. bis 16. Jahrhunderts in den bedeutendsten Sammlungen der Welt und sind in Wolfenbüttel zu Gast.

Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris ist Professor für Lateinische Philologie des Mittelalters und seit 2009 Direktor des Departments II der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft an der Ludwigs-Maximilians-Universität München. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Lateinische Literatur des Mittelalters, Paläographie sowie Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte.

18.11.2010 Evangeliar Heinrichs des Löwen ab 7. Dezember in der Herzog August Bibliothek zu sehen

Das Evangeliar Heinrichs des Löwen wird von Dienstag, 7. Dezember 2010 bis Sonntag, 16. Januar 2011, in der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek ausgestellt. Das bei seinem Kauf 1983 mit 32,5 Millionen DM teuerste Buch der Welt ist nur alle zwei Jahre für wenige Wochen der Öffentlichkeit zugänglich.

In zwei Sonderführungen wird Christian Heitzmann, Leiter der Handschriftenabteilung der Herzog August Bibliothek, das Evangeliar gleich am ersten Ausstellungstag vorstellen:

Dienstag 7. Dezember 2010, 16.00 und 17.30 Uhr

Preis: 6,-/4,-/2,- € - Anmeldung erbeten: 05331/808-214

Gleichzeitig wird die Präsentation des Stammheimer Missale um eine Woche verlängert, so dass ein einmaliger Vergleich dieser beiden herausragenden Werke des 12. Jahrhunderts möglich ist. Das Evangeliar wird im Rahmen der Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“ gezeigt, in der seit 5. September 2010 und noch bis 27. Februar 2011 mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim ausgestellt werden. Höhepunkt der Ausstellung von Prachthandschriften, die Bischof Bernward (993-1022) und das Hildesheimer Michaeliskloster ausführen ließen, ist das Stammheimer Missale. Der Prachtcodex wurde im Jahr 1997 aus Privatbesitz an das J. Paul Getty Museum, Los Angeles, verkauft und ist seitdem zum ersten Mal wieder seit 5. September und noch bis zum 13. Dezember 2010 in Deutschland zu sehen. Das Hildesheimer Michaeliskloster und Kloster Helmarshausen, in deren Skriptorien das Stammheimer Missale (1170) und das Evangeliar Heinrichs des Löwen (1188) entstanden, pflegten enge Kontakte zu einander. So erklärt sich auch, warum so beeindruckende Miniaturen wie das Schöpfungsbild bzw. der Weltenherrscher sehr ähnlich gestaltet sind.

Heinrich der Löwe und seine Gemahlin Mathilde von England stifteten das Evangeliar für den Braunschweiger Dom. Mit seinem Reichtum an Farben und Gold stellt es den Höhepunkt der Prachtentfaltung in der romanischen Buchmalerei dar. Das Werk wurde 1983 bei Sotheby's in London aus unbekanntem Besitz in einer Gemeinschaftsanstrengung zur Sicherung nationalen Kulturgutes von der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern, dem Land Niedersachsen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit der Hilfe von zahlreichen Einzelspenden ersteigert und war seinerzeit das teuerste Buch der Welt. Nach der Restaurierung und Ausstellungen in der ganzen Bundesrepublik hat das Buch heute seinen endgültigen Platz in Wolfenbüttel gefunden, wo es aus konservatorischen Gründen nur alle zwei Jahre für wenige Wochen ausgestellt wird.

26.11.2010 Kantaten & Triosonaten des deutschen Barock

Unter dem Titel „Harmonische Freude musikalischer Freunde“ spielen Barbara Kraus (Sopran), Mechthild Karkow (Violine), Viktor Töpelmann (Viola da gamba) und Matthias Stolz (Violone) geistliche Kantaten, weltliche Arien und Triosonaten aus dem deutschen Barock am Samstag, 4. Dezember 2010 um 20.00 Uhr in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta.

Auf dem Programm stehen Stücke von Dietrich Buxtehude, Johann Rosenmüller, Christoph Bernhard, Johann Sebastian Bach und von Philipp Heinrich Erlebach. Der Konzertabend findet im Rahmen der Konzerte der Herzog August Bibliothek statt.

Barbara Kraus studierte Gesang an der Universität Mozarteum und ist Trägerin des Tassilo-Kulturförderpreises der Süddeutschen Zeitung. 2009 gab sie ihr Rollendebüt als Silvia in Joseph Haydns Die wüste Insel (Theater an der Wien). Die Violinistin Mechthild Karkow widmete sich nach ihrem Studium der historischen Aufführungspraxis. Sie ist Gewinnerin des Internationalen Wettbewerbes für Barockvioline „Bonporti 2007“ in Rovereto, Italien und erhielt einen Sonderpreis beim Internationalen Bachwettbewerb Leipzig 2010. Viktor Töpelmann studierte am King's College London und an der Royal Academy of Music London und an der Musikhochschule Köln. Er lebt nun in München und ist mit großer Begeisterung gleichzeitig Barockcellist und Gambist, als Solist, Continuospieler, Kammermusiker und Orchestermittglied. Matthias Scholz studierte modernen Kontrabass in Frankfurt und Aachen aber seine eigentliche Liebe gilt dem historischen Kontrabass und Violone. Er spielt heute bei verschiedenen Ensembles wie La Stagione Frankfurt, Harmonie Universelle und Anima Eterna Brügge.

29.11.2010 Abend der Begegnung - Gesellschaft der Freunde der HAB lädt ein

Die Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek (GdF) lädt zum traditionellen vorweihnachtlichen Abend der Begegnung am Freitag, 3. Dezember 2010, 18.00 Uhr in die Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta ein.

Der Abend der Begegnung dient der Pflege der persönlichen Kontakte der Mitglieder der GdF, die mit der Sanierung des Anna Vorwerk Hauses zurzeit ein großes Projekt bewältigt. Sie unterstützt mit Ihrer Arbeit die Herzog August Bibliothek als internationales Zentrum geistigen Austauschs im Bereich der älteren europäischen Kultur- und Geistesgeschichte.

Prof. Dr. Richard Toellner (Negenborn) trägt Balladen des Hieronymus Carl Friedrich v. Münchhausen vor. Für die musikalische Gestaltung sorgen Jan Erler (Gitarre) und Günther Westenberger (Querflöte). Für Speisen und Getränke wird ein Unkostenbeitrag von 15 Euro pro Person erhoben. Gäste sind herzlich willkommen.

29.11.2010 Lehramtsstudenten aus Polen zu Gast - Einladung an die Presse

Im Rahmen der Wolfenbütteler Schülerseminare an der Herzog August Bibliothek finden seit mehreren Jahren auch Veranstaltungen für Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten aus Polen statt. In diesem Jahr sind ab Ende November wieder zwei Gruppen in Wolfenbüttel zu Gast, die jeweils fünf Tage Programm in der Lessingstadt absolvieren.

Fototermin im Seminarraum im Zeughaus Dienstag, 7. Dezember 2010, 15.00 Uhr

Die Herzog August Bibliothek bietet mit den Wolfenbütteler Schülerseminaren seit nunmehr 10 Jahren den Rahmen für die jährlichen Studienreisen von zwei bis drei Gruppen aus Polen. Dieses Jahr kommen die Studenten aus Kalisz und Breslau und arbeiten zu Lessings Werken „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“. Das Programm wird abgerundet durch Besuche der Gedenkstätte der JVA und des Schlossmuseums sowie Führungen durch die musealen Räume der Herzog August Bibliothek. Des Weiteren sind Unterrichtshospitationen an Gymnasien und eine Stadtführung vorgesehen. Zum Abschluss fahren die Teilnehmer nach Hannover, wo sie im Kultusministerium empfangen werden.

Die Partnerschaft des Bundeslandes Niedersachsen mit den polnischen Wojewodschaften Großpolen und Niederschlesien, deren Ziel es ist, die deutsch-polnischen Beziehungen im Bereich der kulturellen Bildung zu erweitern, fördert diesen Besuch. Entsprechend dieser Zielsetzung entsendet das Land Niedersachsen deutsche Lehrkräfte nach Großpolen und Niederschlesien, die sich dort wiederum der Ausbildung von polnischen Deutschlehrern widmen.

02.12.2010 ... auf den Verführerischen Irrwegen der Alchymisten - Werkstattgespräch

Petra Feuerstein-Herz berichtet am Donnerstag, 9. Dezember 2010, um 14.15 im Gartensaal der Lessinghauses über alchemistische Bücher, die im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke 1601-1700 an der Herzog August Bibliothek erworben wurden. Der Vortrag findet im Rahmen der Werkstattgespräche der Forschungsabteilung der Herzog August Bibliothek statt.

Die Alchemie verstand sich seit jeher als eine hermetische Wissenschaft. Das Wissen um die Geheimnisse des Steins der Weisen, die Transmutation der Metalle und die Herstellung einer Universalmedizin, sollte nur dem in die Geheimnisse Eingeweihten zugänglich sein. Die Schriften wurden mit Decknamen, Geheimcodes, in Symbolen und Allegorien verschlüsselt. Dennoch wurden im 17. Jahrhundert so viele alchemistische Werke wie zu keiner anderen Zeit gedruckt und in populären landessprachlichen Ausgaben verbreitet.

Schon Herzog August und seine Nachfolger haben viele dieser bis in das 18. Jahrhundert gedruckten Schriften in ihre Büchersammlungen aufgenommen. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke, der die Herzog August Bibliothek seit 1990 angehört, wurden in den vergangenen Jahren rund 250 weitere Alchemiebücher des 17. Jahrhunderts aus dem Antiquariatshandel angekauft. In dem Werkstattgespräch werden einige dieser interessanten und ungewöhnlichen Werke vorgestellt, um die Chancen und Fortschritte der retrospektiven Ergänzung der alten Sammlung zu illustrieren.

Dr. Petra Feuerstein-Herz studierte Geschichte und Biologie; nach der Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin ist sie seit 1990 an der Herzog August Bibliothek für die Sammlung Deutscher Drucke 1601-1700 zuständig; seit April 2010 leitet sie die Abteilung Alte Drucke.

09.12.2010 „Der Fall Lohmann - ein anrührendes Wolfenbütteler Kantorenleben im 19. Jahrhundert“

Siegfried Vogelsänger hält am Donnerstag, 16. Dezember 2010, um 20.00 Uhr einen Vortrag zum Thema: „Der Fall Lohmann - ein anrührendes Wolfenbütteler Kantorenleben im 19. Jahrhundert“ in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta. Der Vortrag findet im Rahmen der Reihe „Freunde referieren für Freunde“ der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek statt.

Bis 1815 gab es für die Hauptkirche und die Lateinschule in Wolfenbüttel eine gemeinsame Kantorei. Als diese Verbindung aufgelöst wurde, bewarb sich Joannes Heinrich Daniel Lohmann um die Stelle eines Kantors an der Hauptkirche. Er musste den Dienst jedoch ehrenamtlich leisten, solange sein Vorgänger noch Bezüge erhielt und konnte sich und seine Familie deshalb nur unter großen Entbehungen mit Privatunterricht ernähren. Gleichwohl engagierte er sich mit viel Idealismus für das kirchliche Musikleben in Wolfenbüttel und brachte beispielsweise Haydns „Schöpfung“, Chorbalden zu Schillers „Glocke“ und Kompositionen von Mozart zur Aufführung. Siegfried Vogelsänger hat sowohl im Staatsarchiv wie im Kirchenarchiv geforscht und wird einige Beispiele aus den konzertanten Aufführungen Lohmanns zu Gehör bringen.

10.12.2010 Evangeliar „on demand“ im Roncallihaus - Vorstellung des Evangeliers Heinrichs des Löwen anhand des Faksimiles

Bis zum 16.1.2011 ist in der Herzog August Bibliothek im Rahmen der Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden“ das Evangeliar Heinrichs des Löwen im Original zu sehen. Aus diesem Anlass stellen die Pastoralreferenten Peter Temme, Pressestelle der katholischen Kirche in Braunschweig, und Siegfried J. Mehwald, CityPastoral Braunschweig, das Werk aus dem 12. Jahrhundert mit 50 prachtvollen Miniaturen am Mittwoch, 15.12.2010 um 18.00 Uhr im Roncallihaus Wolfenbüttel, Harztorwall 2, vor.

Bei dem Vortrag werden die aufgeschlagenen Seiten auf eine Leinwand projiziert, so dass alle Details deutlich zu sehen sein werden. Im Vordergrund stehen die auf die Advents- und Weihnachtszeit bezogenen Seiten, vor allem die Doppelseite, die in der oberen Schatzkammer der Augusteerhalle der Wolfenbütteler Bibliothek bereits seit dem 7. Dezember 2010 zu sehen ist. Peter Temme und Siegfried Mehwald rekonstruieren in ihrem Vortrag anhand ausgewählter Seiten aus dem Faksimile den Weg zum Weihnachtsevangelium für den Gottesdienst in der Weihnachtsnacht. Diesen Weg durch die Seiten des Evangeliers mag vielleicht so auch der Hofkaplan Heinrichs des Löwen im Advent des Jahres 1188 mit dem damals neuen Werk des Mönches Herimann vom Scriptorium des Benediktinerkloster Helmarshausen an der Diemel gegangen sein. Der Vortrag wird von Dr. Christian Heitzmann, Leiter der Handschriftenabteilung der Herzog August Bibliothek, begleitet.

Ein Faksimile des Evangeliers im Wert von ca. 17.000 Euro wird für diesen Abend von der Herzog August Bibliothek zur Verfügung gestellt. Es ist in einem aufwändigen Verfahren mit mehreren Farbdruckgängen und drei Silber- und Goldfoliendruckern als Vollfaksimile originalgetreu vom Insel-Verlag im Jahre 1988 hergestellt worden. Auf Wunsch werden „on demand“ weitere Seiten gezeigt. Veranstalter sind die katholische Pfarrei St. Petrus in Zusammenarbeit mit der Herzog August Bibliothek und der katholischen Citypastoral im Dekanat Braunschweig.

10.12.2010 Das Evangeliar Heinrichs des Löwen - Ein von Gold glänzendes Buch - Sonderführung durch die Ausstellung „Schätze im Himmel“

Das berühmte Evangeliar Heinrichs des Löwen ist Thema einer Sonderführung am Freitag, 17. Dezember 2010, um 16.00 Uhr, durch die aktuelle Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche Handschriften aus Hildesheim“ in der Bibliotheca Augusta.

Der Welfenherzog und seine Gemahlin Mathilde von England ließen das Evangeliar wahrscheinlich um 1188 für den Marienaltar des Braunschweiger Doms ausführen. Sein reicher Bildschmuck überragt dabei fast alles, was zeitgenössisch für den Schmuck von Evangeliiaren üblich war. Offensichtlich wollte man an die kostbaren Buchgeschenke von Kaisern und Königen vergangener Zeiten anknüpfen. In der Sonderführung wird die Kuratorin Monika Müller die Miniaturen in Augenschein nehmen. Die Umstände der Fertigung sind bei weitem nicht so eindeutig, wie es das Widmungsgedicht des Evangeliiars glauben machen will ...

Im Jahr 1983 wurde das Evangeliar für die Schwindel erregende Summe von 32,5 Millionen DM aus Privatbesitz erworben und damit der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Aus konservatorischen Gründen kann die Prachthandschrift jedoch nur alle zwei Jahre für sechs Wochen ausgestellt werden.

17.12.2010 Geänderte Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Für die musealen Räume der Herzog August Bibliothek und das Lessinghaus gelten ab 1. Januar 2011 neue Eintrittspreise und Öffnungszeiten. Die Eintrittskarte für Erwachsene, die für beide Häuser gilt, kostet dann 5 Euro. Die ermäßigten Eintrittspreise bleiben bei 2 Euro und für Jugendliche unter 18 Jahren bei 1 Euro.

Das Lessinghaus wird ab Januar 2011 nach vorheriger Anmeldung im Forum im Meißnerhaus geöffnet: Schlossplatz 2, 38304 Wolfenbüttel, Tel: 05331/808-214, E-Mail: info@hab.de. Die Anmeldung sollte 3 Tage im Voraus erfolgen.

Öffnungszeiten zum Jahresende

Am 21. Dezember 2010 schließen die musealen Räume und der Bibliotheksbereich der Bibliotheca Augusta wegen einer internen Veranstaltung bereits um 16.00 Uhr.

Am 23. Dezember 2010 schließt das Zeughaus bereits um 18 Uhr.

Vom 27. bis 30. Dezember ist das Zeughaus von 9 bis 17 Uhr geöffnet; der Bibliotheksbereich in der Bibliotheca Augusta bleibt in dieser Woche geschlossen.

Die musealen Räume in der Bibliotheca Augusta und im Lessinghaus sind - außer vom 24. bis 27., und am 31. Dezember 2010 sowie am 1. Januar 2011 - von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

27.12.2010 „Silber, Gold und Purpur - Wie wurden im Mittelalter Bücher geschrieben und illustriert?“ - Kinderführung

Wie Bücher im Mittelalter hergestellt wurden ist Thema einer Kinderführung am Dienstag, 4. Januar 2011, 15.30 Uhr in der Bibliotheca Augusta. Die Führung „Silber, Gold und Purpur - Wie wurden im Mittelalter Bücher geschrieben und illustriert?“ richtet sich an Kinder im Alter von 7-12 Jahren.

Im Mittelpunkt der Kinderführung steht das Evangeliar Heinrichs des Löwen, das im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Schätze im Himmel - Bücher auf Erden. Mittelalterliche

Handschriften aus Hildesheim“ präsentiert wird. Anhand der aufgeschlagenen Seiten zum Lukasevangelium erläutert Stefanie Gehrke, Mitarbeiterin der Handschriftenabteilung, die Techniken der Handschriftenerstellung. Dabei geht sie sowohl auf die biblischen Erzählungen, die den Szenen zugrunde liegen, als auch auf die verwendeten Farbpigmente wie Gold, Silber und Purpur ein. Am Beispiel der Gestaltung des Evangeliars Heinrichs des Löwen und anderer Prachthandschriften nehmen die Kinder in die Rolle eines Schreibers und Buchmalers ein und können dabei selbst Feder und Pergament in die Hand nehmen und sich als mittelalterliche Künstler ausprobieren.